

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Spredichunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unbefristete Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Der Justizminister hat den Notar Franz Fereb in Ratschach nach Tschernembl versetzt und zu Notaren ernannt die Notariatskandidaten Dr. Johann Stojan für Senofetsch, Dr. Josef Krelb für Birkniß, Dr. Wilhelm Maurer für Loitsch, Johann Kolenc für Kronau und Franz Burger für Ratschach.

Den 20. Jänner 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLX., CXVII., CXXXII., CXXXIX., CLXVII. und CLXXIX. Stück der ruthenischen und das CLXXXI. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 sowie das I. und III. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 20. Jänner 1916 (Nr. 15) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

„Die Karikatur im Weltkriege“ von Ernst Schulz-Besser, Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.

Nichtamtlicher Teil.

Die Reise des Königs Viktor Emanuel nach Rom.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Die Niederlage, die in Italien unter dem Eindruck der Kriegslage herrscht, und die Bekommenheit, mit der man der weiteren Gestaltung der Ereignisse entgegensteht, hat sich in besonders ausgeprägter Weise in der Stimmung verraten, mit der das Erscheinen des Königs Viktor Emanuel in Rom aufgenommen worden ist. Man wurde von diesem unerwarteten Besuch geradezu betroffen, und es waren keine anderen Auslegungen als solche im Sinne eines ernststen Anzeichens zu vernehmen. Da aller Welt die Nachricht, daß der König bei Entgegennahme der Neujahrswünsche der Kammer im Hauptquartier dem Vizepräsidenten Messio erklärt habe, er werde nur als Sieger nach dem Quirinal zurückkehren, noch in frischer Erinnerung stand, wurde aus seiner Reise nach der Hauptstadt auf den Eintritt sehr bedeutungsvoller Vorgänge geschlossen. Aus welchem Grunde er für seinen Aufenthalt nicht das Quirinal, sondern die zum Sommer für die königlichen Familie dienende Villa vor der Porta Salara gewählt hat, ist nicht bekannt. Die Auslegung, daß er damit der

erwähnten Äußerung zum Vizepräsidenten der Kammer treu geblieben sei, macht vielfach einen peinlichen Eindruck, da man eine derartige Kabulistik inmitten einer Lage von dem ungeheuren Ernst der jetzigen für unwürdig hält. Die einzige der Presse gestattete Erklärung, daß die Fahrt des Königs nach der Hauptstadt durch sein Erholungsbedürfnis und den Wunsch einer Zusammenkunft mit seiner Familie veranlaßt sei, wird selbstverständlich allgemein als unzulänglich angesehen. Manche erblicken in dieser Reise eine unmittelbare Wirkung der Einnahme des Lovöen durch die österreichisch-ungarischen Truppen und knüpfen daran die Vermutung, der König wolle zur Verhinderung des drohenden Separatfriedens zwischen Montenegro und der Monarchie im Verein mit der Regierung in letzter Stunde eine Aktion zur „Rettung“ Montenegros ins Werk setzen. Eine andere Vermutung bewegt sich in der Richtung, daß der König das dringende Bedürfnis einer Beratung mit den wichtigsten Mitgliedern des Kabinetts über die gesamte Balkanlage, in erster Linie über die albanischen Angelegenheiten, empfunden habe. Es ist ferner die Ansicht zu vernehmen, daß auch die überaus drückenden wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten des Landes dem König sicherlich hinreichenden Anlaß zu persönlichen Besprechungen mit den in Betracht kommenden Ministern geboten haben können. Gemeinjam ist allen Betrachtungen über das Erscheinen des Königs in der Hauptstadt der sehr ernste Grundton, in dem sich die Bedrücktheit der Gemüter kundgibt über die vollständige Erfolglosigkeit des ungeheuren Opfer erfordern den Feldzuges gegen die Monarchie, über den äußerst schweren Schlag, den Italiens Stellung in der Adria durch die Aufplanzung der österreichisch-ungarischen Fahne auf dem Lovöen erlitten hat, und über das Mißlingen aller Unternehmungen des Biververbandes.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. Jänner.

In den letzten Tagen hat sich ein Komitee, an dessen Spitze der Minister des Innern Prinz zu Hohenlohe steht, gebildet, das jene hilfsbedürftigen Österreicher, welche sich zur Zeit des Kriegsausbruches im feindlichen Auslande befanden und von dort vertrieben worden sind, unter Mitwirkung der Regierung unterstützen soll. Das Komitee wird seine Tätigkeit in aller nächster Zeit aufnehmen und sich zunächst mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit wenden.

len kann. Hast mich doch ohnedies mehr als Buben, denn als Mädel erzogen.“

Der alte Herr nahm die Reitmütze vom Kopf und kraute sich verlegen das Haar.

„Ja, siehst du, Mädelchen, dir hat deine gute Mutter gefehlt. Warst noch zu jung, als sie dir genommen wurde. Und eine Stiefmutter wollt' ich dir nicht geben. Da hab' ich's denn allein versucht. Viel Gutes ist dabei nicht herausgekommen.“ schloß er mit einem neckenden Seitenblick, in dem sehr viel zärtlicher Vaterstolz lag.

Sie richtete sich hoch auf im Sattel und sah ihn strafend an.

„Pa — du bist ein Ungeheuer — aber ein liebes. Geh — spiel' dich nicht auf. Ich weiß ja doch, daß du bannig stolz auf deine Tochter bist.“

„So? — Na, es geht nichts über eine gesunde Dosis Selbstbewußtsein. Hopp, Mädel, da kommt ein Graben. Gib acht, sonst liegst du drin!“

„Gibt es gar nicht, Pa. Wenn ich sonst zu nichts nütze bin auf der Welt — reiten kann ich. Das wirst du mir nicht abstreiten.“

„Tue ich auch nicht. Aber sieh, da guckt schon das Herrnselber Dach über die Bäume. Wird wohl die ganze Nachbarschaft auf den Weinen sein, um Liesa zum Geburtsstag zu gratulieren.“

„Ganz sicher, Pa, da wird es wieder von allen Seiten milde Ermahnungen für mich abwärts vom Lorber der Mütter. Diejenigen, die einen heiratsfähigen Sohn

Aus Wien, 20. d. M., wird gemeldet: In der heutigen Sitzung des Generalrates der Österreichisch-ungarischen Bank wurde beschlossen, aus dem Reinertragnis des Jahres 1915 auf die für dieses Jahr entfallende Dividende zunächst eine weitere Abschlagszahlung von 95 K. zu leisten. Dieser Abschlag wurde daher, da am 1. Juli bereits die übliche Abschlagszahlung von 28 K. geleistet worden ist, bis auf weiteres mit 123 K. oder 8,786 Prozent des Aktienkapitals festgesetzt. Der den beiden Staatsverwaltungen zufallende Anteil an dem Reinertragnis sowie die Zuwendungen an den Reservefonds werden bis zur Genehmigung des Bilanzabschlusses durch die nächste Generalversammlung nur mit den der vorläufigen Dividende von 123 K. entsprechenden Beträgen ausbezahlt, bezw. verrechnet werden. Die Auszahlung der nach dem erwähnten Beschluß für den 2. September 1915 auf jede Aktie entfallenden Abschlagsdividende von 95 K. erfolgt vom 3. Februar 1916 an, und zwar gleich wie im Vorjahre gegen Einlieferung des rechtsseitigen bei der Umrahmung abzutrennenden kleineren Teiles des 73. Dividenden-Coupons, während der linksseitige größere Abschnitt des genannten Coupons behufs Behebung einer später etwa noch erfolgenden Restzahlung auf die Dividende für das Jahr 1915 vorerst bei dem Couponbogen zu verbleiben hat. Die rechtsseitigen Couponabschnitte sind mittelst Konsignation einzuliefern. Eine Beschlußfassung über Zinsenveränderung erfolgte in der heutigen Sitzung nicht.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte am 19. d. der Finanzminister auf eine Anfrage des Abg. Polonyi, das Agio und die Disparität der Valuta sei eine Erscheinung, die sich aus der volkswirtschaftlichen Isolierung der Monarchie infolge des Krieges von selbst ergibt. Dies sei auch keinerlei Grund zu einer besonderen Besorgnis. Die Hoffnung der Entente, daß die Disparität der Valuta unsere Erfolge auf dem Schlachtfelde bis zu einem gewissen Grade paralysieren könnte, sei unbegründet, ebenso die Besorgnisse wegen des Disagios.

Wie aus Budapest gemeldet wird, ist dort am 20. d. Handelsminister Dr. v. Spitzmüller eingetroffen. Er hatte im Laufe des Tages längere Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza, dem Finanzminister Teleszky und dem Handelsminister Baron Sarkanyi. Abends ist Handelsminister Dr. v. Spitzmüller in Begleitung des Ministerialsekretärs Dr. v. Jonaß nach Wien zurückgekehrt.

Aus Konstantinopel wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Die russische Schwarze-Meer-Flotte, die seit längerer Zeit nicht mehr in der Nähe des Bosporus erschienen war,

haben, werden mir vorprebigen, daß es nun die höchste Zeit für mich ist zum Heiraten. Und die anderen werden bei ihren liebevollen Ermahnungen durchblicken lassen, wie unweiblich, wild, unliebenswürdig und wer weiß was sonst noch alles ich bin. Ich komme mir dann immer ganz verwaht vor.“

„Ach nee? Ist das dein Ernst?“

„Spotte nur, Pa. Ein bißchen haben sie schon recht. Sonst bin ich ja ganz zufrieden mit mir — aber wenn ich mich mit anderen jungen Damen vergleiche — dann wackelt das Gebäude meiner Selbstzufriedenheit bedenklich.“

„Dann strebe doch danach, diesen jungen Damen gleich zu werden.“

„Geht nicht, Pa. Das kann ich nicht!“

„Um — dann mußt du schon so bleiben wie du bist. Übrigens — die jungen Damen in Ehren, sie mögen dir in Wohlgezogenheit und Sanftmut über sein — aber meine wilde Hummel mit ihrem geraden, ehelichen Sinn ist mir doch lieber. Untersteh' dich, Mädel, und wachse dich zu so 'ner Bierpuppe aus, die immer kispelt und die Augen zu Boden schlägt, als hätte sie kein reines Gewissen. Herrje — das wäre um auf die Bäume zu klettern. Nee, nee, Maus, ich wüßte gar nicht, wie ich dich anders haben wollte — lieber, kleiner Kamerad.“

Sie drängte ihr Pferd wieder dicht an das seine und sah mit glänzenden Augen zärtlich in des Vaters Gesicht. (Fortsetzung folgt.)

Ursula.

Roman von Courts-Mahler.

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ursula riß wild an den Zügeln, so daß sich das Pferd nervös aufbäumte. Sie mußte es erst wieder beruhigen. Dann antwortete sie sehr ernst:

„Das schlag dir aus dem Sinn, Pa. Anstetten mag ein Schwiegersohn sein für dich, aber kein Mann für mich. Den hätte ich gründlich unter dem Pantoffel — und dafür danke ich. Ein Mann, dem ich angehören soll, der muß mir imponieren. Heiß und kalt muß mir werden, wenn er mich ansieht, und schon seine Augen müssen mir gebieten: Dies tue und jenes lasse.“

Erlenhorst lachte gutmütig.

„Kader, solch einen Mann gibt es ja gar nicht!“

„Dann werde ich lieber mit Grazie eine alte Jungfer.“

„Du Nichtsnutz, was soll dann aus meinem schönen Erlenhorst werden, wenn ich mal nicht mehr bin?“

Sie lachte übermütig und dann ritt sie dicht an seine Seite und streichelte zärtlich seinen Arm. In ihren Augen lag dabei ein weicher, liebevoller Ausdruck.

„Vorläufig bist du gottlob noch — und zwar sehr. Pa — wir beide nehmen es schon noch zusammen auf, bis auch ich alt und grau geworden bin. Und dann hat deine wilde, nichtsnutzige Ursula so viel von dir gelernt, daß sie mit Würde die Gutsherrin von Erlenhorst spie-

machte sich an dem Tage, an dem die Engländer und Franzosen den letzten von ihnen besetzten Punkt der Gallipoli-Halbinsel, Sedibahr, fluchtartig verließen, dadurch bemerkbar, daß die „Kaiserin Maria“ und zwei russische Zerstörer in einiger Nähe von der Meerenge auftauchten. Sobald man dies auf türkischer Seite erfahren hatte, zog „Sultan Javuz“ aus der Meerenge, um auf das feindliche Geschwader Jagd zu machen. Die russischen Schiffe liefen sich in keinen Kampf ein, sondern ergriffen die Flucht, worauf der „Sultan Javuz“ sie verfolgte. Zwei seiner Geschosse waren Treffer und richteten an der Brücke des russischen Panzers erheblichen Schaden an; infolge dichten Nebels, der inzwischen eingetreten war, konnte aber die Verfolgung nicht fortgesetzt werden. Der „Sultan Javuz“ kehrte hierauf in die Meerenge zurück.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Der Kaiser.) Die frohe Siegeszuversicht, die die Monarchie erfüllt, wird, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, noch erhöht durch die erfreulichen Berichte, die aus der Schönbrunner Abgeschiedenheit herausdringen: die Schilderungen über das Wohlbefinden, die Frische und die elastische Arbeitskraft Seiner Majestät des Kaisers. Seit achtzehn vollen Monaten hat sich der Kaiser weder eine Stunde Erholung gegönnt noch irgendwelche Schonung auferlegen lassen. Seit Beginn des Krieges, Winter und Sommer, ist er kaum von seinem Schreibtisch weggegangen, hat seinen ohnehin nur auf Arbeit und Pflicht eingestellten Tageseinteilungen faktisch noch die der Nacht gewidmeten Viertelstunden abgelagert — hat am Morgen eine Stunde früher noch das Bett verlassen und des Abends sich um eine Stunde später zurückgezogen; dabei ist es kein Geheimnis bei seiner Umgebung geblieben, daß ihm in den großen Aufregungen des letzten Jahres manche schlaflose Nacht beschieden war. Gerade diese seine nächste Umgebung ist aber von der größten Bewunderung für die Widerstandskraft und Leistungsfähigkeit des Kaisers erfüllt. Und da werden Aussprüche wie der folgende vernehmbar: „Wunderbar hat Seine Majestät all die Kriegszeit durchgehalten, trotz verdoppelter Arbeit und der vielen Aufregung.“ Und dabei gibt es gar kein Gesehneis draußen auf dem großen Welttheater, das nicht sein Echo in dem Arbeitszimmer des Kaisers Franz Josef fände. — Gegenwärtig weilen Erzherzogin Zita mit ihren Kindern und Erzherzogin Marie Valerie mit Familie in Schönbrunn. Seit Beginn des Krieges sind die Audienzen bekanntlich fast eingestellt. Indes sieht der Kaiser auch die Mitglieder seiner Familie nur selten bei sich. Sein Tag gehört eben vom frühen Morgen bis zum Abend der Arbeit.

— (Die Ablieferung von Metallgeräten.) Am 3. d. ist in Österreich und Ungarn eine Ministerialverordnung erlassen worden, mit der die Ablieferung von Metallgeräten verfügt wird, die mit der Ministerialverordnung vom 23. September 1915 für Kriegszwecke in Anspruch genommen werden. Zunächst wurde auf Metallgeräte dort gegriffen, wo sie voraussichtlich in größeren Mengen vorhanden sind und wo die Rückwirkung sich nicht so stark äußern dürfte, wie dies bei privaten Haushaltungen, Spitälern, Sanatorien, Erholungsheimen und sonstigen Anstalten der Fall wäre. Bei Erzeugern und Händlern bilden die in Betracht kommenden Metallgeräte vermahlen ohnehin — wegen der Umsatzmöglichkeit — ein gutes Kapital. Es empfiehlt sich daher für die Besitzer aller nach der Ministerialverordnung vom 23. September v. J. in Anspruch genommenen Metallgeräte, von der bis 31. Jänner 1916 gebotenen Möglichkeit des frühändigen Verkaufes Gebrauch zu machen, zumal auch die Ablieferung der gegenwärtig noch nicht betroffenen Metallgeräte bereits vorbereitet wird. Es wären daher die Besitzer von einem Irrtum befangen, wenn sie glauben würden, daß durch die Fristverlängerung bis 31. Jänner 1916 dies ein allmähliches Einschlafen der oben angeführten Verordnung bedeuten würde. Es wäre unvernünftig, die Gelegenheit zur freiwilligen Abgabe nicht zu benutzen, nachdem die Metallzentrale Wien bereits durchblicken läßt, daß sie bei dem derzeit so starken Bedarf des Heeres ab 1. Februar unbedingt zur zwanngewiesenen Requisition schreiten müßte, wodurch die Besitzer materielle Einbuße erleiden. Zur Beachtung diene, daß für die Metallbesitzer die geringste Aussicht besteht, bei der heutigen Lage ihr Erz zu verstecken oder abzulagern; ferner, daß später der Ersatz wesentlich schwieriger zu beschaffen sein dürfte und endlich, daß sich infolge der niedrigeren Preise noch Ärger hinzugesellen dürfte. Gegen die Entziehung der Metalle ihrer jetzt natürlichsten Bestimmung, gegen alle kleinsten Interessen der Person und des Hausfrauenstolzes stehen die Interessen des Heeres und des Staates, weshalb nochmals dringendst um die freiwillige Abgabe der beschlagnahmten Metallgegenstände ersucht wird. „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist!“ Zum Einkaufe, wo auch Ersatzstücke erhältlich sind, wurde für Laibach lediglich die Firma

Stephan Nagy, Bodnitzplatz, von der Metallzentrale in Wien aussersehen. — Wir verweisen auf das in der heutigen Nummer unseres Blattes enthaltene Inserat dieser Firma mit dem Bemerkten, daß dort alle Küchengeräte aus Feinmetall, Aluminium, Messing, Kupfer, Zinnblech und Bronze, ferner Altheisen und Altkupfer abzugeben sind. Gürtelwaren sind von der Ablieferung ausgenommen.

— (Das Wirtschaftliche Landeshilfsbureau für Eingerüchte in Laibach) amtiert im Gerichtsgebäude in allen privatrechtlichen Angelegenheiten. Gesuche um Unterhaltsbeiträge der Angehörigen von Eingerüchten gehören jedoch nicht hieher, sondern vor die Unterhaltsbezirkskommissionen, bezw. vor die Unterhaltslandeskommission.

— (Erster Verkauf von Materialien aus dem Gefälle der Woll- und Kautschukfabrikation des Kriegsfürsorgeamtes.) Verkauft werden 859 Ballen Schafwoll- und Halbwollabfälle, 235 Ballen Baumwollabfälle, 529 Ballen Leinen-, Hanf- und Juteabfälle, etwa 65.000 Kilogramm Altkautschuk und Kautschukabfälle. Schriftliche Offerte haben die Käufer längstens bis 31. d. M. einzureichen. Der Statolog, welcher Verkaufsbedingungen und die nähere Beschreibung der einzelnen Arten von Abfällen sowie die Losnummern enthält, liegt im Bureau der Handels- und Gewerbeamt für Krain Interessenten zur Einsicht auf.

— (Für Reisen nach Serbien) gelten nunmehr die für Reisen ins „engere Kriegsgebiet“ in Kraft stehenden Bestimmungen mit nachstehenden Verschärfungen: Der ordnungsmäßig ausgestellte Reisepaß muß nebst der Klausel der ausstellenden Behörde: „Gültig auch zum Betreten von Serbien, jedoch nur mit der Bewilligung des zuständigen militärischen Kommandos“ auch die Angabe von Reisezweck und Reiseziel enthalten. Der Grenzübergang wird Zivilpersonen nur bei Belgrad und Semendria-Stevevata gestattet. Als „zuständige militärische Kommandos“ gelten: das Oberkommando der Heeresgruppe Generalfeldmarschall von Mackenien in Kragujevac für das ganze okkupierte Gebiet; das Kaiserlich Deutsche Armeekorpskommando 11 für Ostserbien; das 3. Armeekorpskommando (Feldpostamt 99) und das 3. Armeekorpskommando (Feldpostamt 211) für Westserbien; das Brückenpionierkommando Belgrad für Stadt und Bezirk Belgrad. — Hierdurch treten die bisherigen Bestimmungen hinsichtlich der Reisen von Zivilpersonen nach Serbien außer Kraft.

— (Dankagung.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Die unterfertigten Krieger der 4. Feldkompanie des 3. J. ... senden im Namen der ganzen Kompanie für die empfangenen reichlichen Liebesgaben der Frau Danjoseggattin Irma Martinovits den schönsten Dank. Feldwebel (Name unleserlich); Rechnungsunteroffizier August Paulic; Zugführer Josef Kancigaj; Zugführer Alois Spavec; Zugführer Josef Pomivar; Gef. Fw. Zugführer Franz Kapetic; Gef. Fw. Zugführer Anton Wioder; Gef. Fw. Korporal Simon Milac; Gef. Fw. Korporal Cyril Lazar; Korporal Johann Djenet; Korporal Oskar Sartory; Korporal Josef Kegljevic; Korporal Anton Voltar; Korporal Anton Barojan; Korporal Friedrich Premrl; Korporal Valentin Berlo.

— (Spenden für die Soldaten im Felde.) Ausweis über die bei der Naturalipenden-Sammelstelle der k. k. Landesregierung in Laibach vom 1. bis einschließlich 30. November v. J. für die Soldaten im Felde eingelangten Spenden: In Laibach: Frau Lote Seemann 19 Paar Soden, 1 Weste; Frau Mary Kosler und Frau Olga Rudech 18 Paar Soden, 24 Paar Fußklappen; die achtjährige Mädchenschule im Lichtenturnschen Institute 77 Paar Soden; das Arulinerinnenloster 8 Kniewärmer-Wulstergarnituren; Frau Antonie Freiberger 1 Unterhose, 1 Paar Pulswärmer, 1 Paar Soden, ein Paar Strümpfe, 1 Paket Spielkarten, 1 Paket Seifenpapier, 1 Bund Bleistifte, 200 Zigaretten; Frau Heinrich Renda 18 Stück Binden; die städtische achtklassige Mädchenvolksschule 1 Hemd, 1 Unterhose, 1 Unterleibchen, 3 Paar Pulswärmer, 30 Paar Soden, 3 Polster; Familie Ferdina 10 Paar Soden, 10 Paar Fußklappen; Herr Oberlandesgerichtsrat Sturm 1 Paar Stiefel; Ungenannt 200 Zigaretten; Ungenannt 500 Zigaretten; Frau Fanny Urbanc 1000 Zigaretten; die achtklassige deutsche Mädchenvolksschule des Laibacher Schullaturatoriums 12 Schals und 16 Binden. — Auswärtige: die Volksschule in Golec (Striben) 27 Zigaretten, 23 Zigaretten, 9 Pakete Zigarettenabtal, 8 Päckchen Zigarettenpapier; die Filiale des Roten Kreuzes in Ralsbach bei Steinbrüch 18 Hemden, 18 Unterhosen, 12 Leibbinden, 40 Schals, 20 Pulswärmer, 12 Paar Wadenstutzen, drei Paar Kniewärmer, 24 Paar Fußklappen; die Volksschule in Radanje selo bei St. Peter am Karste 1 Kiste Kautschukabsätze und Hader; die Fabriksschule in Görttschach bei Zwischenwässern 1 Sack Brombeerblätter; die Volksschule in Möttnig bei Stein 1 Sack Dörrobst; der Ortsschule in Reudegg, Bezirk Rudolfswert, 3 Hemden, 11 Hosen, 5 Unterleibchen, 1 Paar Hofenträger, 1 Feldstecher, 1 Pelzlappe, 3 Paar Fußklappen; Herr Simon Wzman in Steinbrüch 3 Hemden, 5 Taschentücher, eine Wolljacke, 1 Leintuch, 1 Bund Kompressen; Domi Janez in Studeno bei Welsberg 1 Flasche Himbeerlaster, 1 Sack Dörrobst; die Volksschule in Ratince 1 Ballen Stroh-

matten; die Gemeindevorsteherung in Tufelj 2 Säcke Strohmatte; Herr Julius Bauer, Werksdirektor in Sabor, 4 Säcke Wollabfälle; das Bürgermeisteramt Radovica 2 Säcke Dörrobst.

— (Für den Roten Halbmond) haben als Kaufpreis für die Broschüre „Das Neue Turan“ weiter gewidmet: Bankier Emmerich Mayer 10 K., Ungenannt 2 K., Ungenannt 10 K., Fr. Marie Bernbacher in Wien 30 K., Unleserlich 5 K., Dr. Maximilian v. Wurzbach 4 K., Rechtsanwalt Dr. Edwin Ambrositsch 1 K., Fabrikbesitzer Gustav Ebnies 2 K., Frau Hofrat Schneditz 2 K., Eugen Freiherr von Müller in Stroblhof 10 K., Gutsbesitzer Friedrich Freiherr von Rechbach 1 K., Kommerzialrat Franz Bobse 1 K., Regierungsrat Dr. Heinrich von Cron 2 K., Frau Adele Sparmann in Wien 10 K., Mag. Fermann 10 K., Gutsbesitzer Franz Galle 5 K., Frau M. v. Schollmayer-Lichtenberg 13 K., Gutsbesitzer Otto Freiherr von Pfalttern 2 K., Gutsbesitzer Karl Freiherr von Born 1 K., Alfons Freiherr von Wurzbach 5 K., Frau Antonie Dgrinc 3 K., Sammlung der Frau Dr. Tessa Neuberger 8 K., Oberlandesgerichtsrat Josef Haufler 3 K., Ferdinand von Kleinmayer 1 K., Rechtsanwalt Dr. Otto Ballentschag 3 K., Linien-Schiffleutnant Heinrich Saiz 2 K., Druckereibesitzer Ottomar Bamberg d. A. 20 K., Anton Ludmann 10 K., Regierungsrat Rudolf Graf Margheri 2 K., Hofrat Dr. von Külling 1 K., Frau Bosto 2 K., Rechtsanwalt Dr. Ferdinand Eger 1 K., Großindustrieller Andreas Gahner 20 K., Ungenannt 20 K., Johann Kosler 1 K., Frau Vin Wittschl 14 K., Frau Elsa Galle 10 K., Frau Baronin Kinsel-Reith 1 K., Frau Gräfin Nischelberg 1 K., Stadtbaumeister Wilhelm Treo 4 K., Ottomar Bamberg d. J. 2 K., Frau Melanie Jaky in Graz 15 K., Anton Galle in Laibach 2 K., Fabrikbesitzer Karl Pollak in Laibach 20 K., Frau Marg. von Horthy 10 K., Sammlung des Fr. Simmenthal 15 K., Firma J. & C. Müll in Königsegg an der Eger 7 K., Advokat Dr. Danilo Majaron 1 K., Rudolf Lahnit in Trieste 3 K., Advokat Dr. Albin Suher 2 K., Frau Majorgemahlin Uda Hackl in Warburg 25 K., Fr. Adele Rizzi 6 K., Advokat Dr. Josef Sajovic 5 K., Direktor Arthur Wahr 10 K., Schloßgut Welbes, Gef. m. b. H. in Wien, 6 K., zusammen 382 K., dazu die Summe des früheren Ausweises 540 K. 30 S., Summe 922 K. 30 S.

— (Spende.) Herr Primarius Dr. Slajmer hat neuerdings die Entschädigung für ein Offiziersquartier im Betrage von 64 K. dem Roten Kreuze gewidmet.

— (Einschränkung bei Veräußerungen von ausgemustertem ararischem Pferdmaterial.) Das k. und k. Armeekorpskommando hat im Einvernehmen mit dem k. k. Ackerbauministerium bekanntgegeben, daß nur das vom Ackerbauministerium nicht übernommene und für keine sonstige Verwendung geeignet befundene Pferdmaterial von den Truppen und Anstalten der Armee im Felde im Lizitationswege (Pferdehändler ausgeschlossen) zu veräußern, bezw. an Pferdefleischhauer zu verkaufen oder, wenn dies nicht möglich wäre, zu vertilgen ist. ko—

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 9. bis 15. d. M. kamen in Laibach 16 Kinder zur Welt (16,64 pro Tausend), darunter 2 Totgeburten; dagegen starben 22 Personen (22,88 pro Tausend). Von den Verstorbenen waren 13 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 13,52 pro Tausend. Es starben an Tuberkulose 2 (unter ihnen 1 Ortsfremder), infolge Schlagflusses 1, an verschiedenen Krankheiten 19 Personen. Außerdem starben 5 Soldaten an Typhus. Unter den Verstorbenen befanden sich 9 Ortsfremde (40,90 %) und 12 Personen aus Anstalten (54,50 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Typhus 91 Soldaten, Ruhr 59 Soldaten, Trachom 8 Soldaten, Diphtheritis 2 Einheimische und 1 Ortsfremder.

Im Kino „Central“ im Landestheater gelangt von heute an ein erstklassiges Programm zur Vorführung: „Sieg auf der ganzen Linie“ ist ein neuester Lustspielschlager in drei Akten, der bei den Uraufführungen in Wien den größten Erfolg hatte. Die bezaubernde Tatjana Trach spielt sowohl ihre Mädchen- (Baronesse Luch) als auch Knabenrolle (Baron Luch) in so anmutiger und lustiger Weise, daß man ihr nach dieser Leistung in der Gilde der Kinostars wirklich einen ersten Rang einräumen muß. Das Publikum wird bei diesem Film herzlich lachen. Süßhe und interessante Bilder aus dem bänischen Bauernleben bringt uns das bemerkenswerte Drama „Britta, das Häuslermädchen“, in welchem G. Houlberg als Häuslermädchen und Gregers als junger reicher Bauer ihre Rollen sehr wirkungsvoll vertreten. Der allerneueste österreichische kinematographische Kriegswochenbericht und die interessante Naturaufnahme aus Gdöbbs vervollständigen das feine Programm. Dieses Programm kommt heute um halb 6, 7 und halb 9 Uhr, morgen Sonntag um 3, halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends zur Vorführung. Heute um einviertel 5 Uhr nachmittags und morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags finden Vorstellungen für Jugendliche statt

Aktienkapital: 150.000.000 Kronen. **Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** in Laibach. **Reserven:** 95.000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Belohnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Helratskauttionen etc. Preßergasse Nr. 50. 1650

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 21. Jänner. Amtlich wird verlautbart: 21sten Jänner. Russischer Kriegsschauplatz: Der Eindruck der großen Verluste, die der Feind am 19. d. M. in den Kämpfen bei Toporoutz und Bojan erlitten hat, zwang ihn gestern eine Kampfpause auf. Es herrschte hier wie an den anderen Teilen der Nordostfront, von zeitweiligen Geschüßkämpfen abgesehen, verhältnismäßig Ruhe. Ein russisches Flugzeuggeschwader überflog das Gebiet südöstlich von Brzezany und warf Bomben ab. Diese richteten keinerlei Schaden an. — Italienischer Kriegsschauplatz: Gestern standen unsere Stellungen auf dem Gipfel und den Hängen des Col di Lana zwei Stunden unter Trommelfeuer. Auch Son Paveses (nördlich Ventelstein) wurde sehr heftig beschossen. An den übrigen Fronten ging die Artillerietätigkeit nicht über das gewöhnliche Maß hinaus. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Die Kapitulation Montenegros.

London, 21. Jänner. Das Reuter-Bureau meldet aus Rom: Es gewinnt die Ansicht Raum, daß Montenegro bereits vor zwei Monaten mit der österreichisch-ungarischen Monarchie ein Abkommen geschlossen und nur einen Scheinwiderstand geleistet habe. (Daran ist selbstverständlich kein wahres Wort. Anmerkung des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.)

Lugano, 21. Jänner. Eine Beschwerde des montenegrinischen Ministerpräsidenten Njusković über die Verleumdungen gegen Montenegro führte eine Wandlung des Urteiles der italienischen Presse herbei. Die „Idea Nazionale“ trieb plötzlich ein Zeugnis französischer Offiziere auf, welche die zerstörten Funkenstationen auf dem Lovćen und in Podgorica geleitet hatten, um die heldenhafte Verteidigung aller Stellungen durch die montenegrinischen Truppen zu betonen, während noch vor wenigen Tagen die öffentliche Parole Italiens lautete, Montenegros Verhalten auf dem Lovćen und weiterhin als eine abgekartete Komödie hinzustellen.

Zürich, 20. Jänner. Nach der Römischen Nachrichtenagentur lagern in den italienischen Häfen noch mehrere tausend Tonnen des aus Frankreich für Montenegro gesandten Kriegsmaterials. Weiter berichtet die genannte Agentur, daß das an der Verteidigung des Lovćen beteiligt gewesene französische Kontingent von 200 Mann bis auf neun Mann gefallen sei, während die serbische sechste Division den Rückzug nach Albanien vorgezogen hätte.

London, 20. Jänner. Die „Times“ schreiben über die Kapitulation Montenegros: Wir wünschen nicht das Mißgeschick der Strategie und der Diplomatie der Verbündeten am Balkan zu beschönigen, noch das Kapital zu verkleinern, das der Feind aus der Kapitulation des Königs Nikolaus schlagen wird. Schlimmstenfalls bedeutet das Vorgehen des Königs Nikolaus, daß der schauke Ballanpotentat die Übergabe der Fortsetzung des Kampfes vorzog, und daß sein Glaube an die Macht der Verbündeten, ihn und sein Volk für die erlittenen Verluste schadlos zu halten, nicht sehr stark ist. Die Kapitulation ist keine Katastrophe, die nicht wieder gutzumachen ist, aber die Verbündeten werden doch gut tun, sie nicht zu ignorieren und sich zu erinnern, daß sie nicht hoffen dürfen, den Krieg zu gewinnen, wenn sie nicht mehr Kraft und Vorsorge an den Tag legen wie bisher. — Die „Morningpost“ schreibt: Die Übergabe hat nicht die politische Bedeutung, die die Mittelmächte ihr zuschreiben. Der militärische Gewinn Oesterreich-Ungarns besteht in der Besetzung der Höhen, die den Hafen von Cattaro beherrschen, dessen Besitz Oesterreich-Ungarn, wenn es die Zeit erlaubt, gestatten werde, eine gewaltige Flottenbasis zu schaffen. Selbst dieser Vorteil wird durch

die Besetzung von Balona und Korfu durch die Verbündeten, die somit den Eingang in die Adria beherrschen, größtenteils weggemacht, denn die Flotte der Verbündeten kann aus der Entfernung die österreichisch-ungarische Flotte blockieren. Die österreichische Seemacht mit ihren besetzten Häfen und Kriegsschiffen ist eine beständige Bedrohung der italienischen Adriaküste, aber die italienische Seemacht stellt ebenfalls eine Bedrohung für Oesterreich-Ungarn dar. — „Daily Telegraph“ schreibt: Der Rest der kleinen Armee des kleinsten Königreiches der Welt hat seine Niederlage zugegeben. Die Mittelmächte mit den betrogenen Freunden sind seit langem zur See belagert, andererseits sind Frankreich, Rußland und Italien im Begriffe, ihre volle Kraftentfaltung zu erreichen und bereiten sich vor, jene niedererschmetternden Hiebe auszuteilen, die den Ausgang des Krieges ein für allemal entscheiden werden. Montenegro liegt heute zu Boden, aber es wird sich wieder erholen. — „Daily Telegraph“ nimmt Anlaß, um für die schleunige Erledigung der Militärdienstverträge zu sprechen, warnt vor weiterer Zeitvergeudung und schließt: Der Feind steht vor unseren Toren, weniger als hundert Meilen von uns entfernt und bis er niedergeworfen ist, müssen wir uns alle als Diener des Staates, nicht privater Interessen betrachten.

Manchester, 21. Jänner. „Manchester Guardian“ schreibt: Die Kapitulation Montenegros ist ein ernstster Verlust für die Verbündeten. Sie gibt Oesterreich-Ungarn eine starke Flottenbasis, die Italiens Seemacht in der Adria bedrohen wird, sie öffnet Oesterreich-Ungarn die Tür nach Albanien, die es benutzen kann, um den Landweg von der Adria nach Salonichi anzugreifen, oder sich um die Flanken der Verbündeten herum den Weg nach Griechenland zu bahnen. Sie wird, wenn der Frühling kommt, und die Verbündeten bereit sind, von Salonichi anzugreifen, Oesterreich-Ungarn eine feste und durchdringliche Bastion an der Flanke ihrer Vormarschlinie geben. Dadurch wird der Wert Salonichis als Angriffsbasis sehr vermindert, aber die moralische Bedeutung der Übergabe ist beunruhigender, als die militärische. Wir bedauern sehr, daß die Montenegriner bei einem offenbar demütigen Frieden eine Zuflucht vor der Vernichtung suchen mußten, wir sind nicht wenig beschämt, daß wir nicht imstande waren, unser schönes Prinzip von der Heiligkeit der Rechte der kleinen Völker wirksamer durchzuführen. Bei Belgien konnten wir Unvorbereitschaft vorschützen, bei der Invasion Serbiens hatten wir keine solche Entschuldigung. Im Falle Serbiens taten wir doch etwas, was wenigstens für die Zukunft eine Hoffnung birgt. Im Falle Montenegros haben wir oder eigentlich Italien, das es hauptsächlich anging, weder etwas getan, noch vermochten wir eine greifbare Hoffnung zu geben. Das Blatt sucht die Ursachen für die ewigen Mißerfolge und sieht sie in der Uneinlichkeit und in schädlichen Kompromissen. Immer dort, wo gerade etwas los sei, hätten die Verbündeten keine oder zu wenig Truppen, dort wo nichts Besonderes vorgehe, seien sie sehr stark.

Die öffentliche Sammeltätigkeit für Kriegsfürsorgezwecke.

Wien, 21. Jänner. Auf Anregung der Zentralstelle für Kriegsfürsorge im Wiener Rathaus und verschiedener Kriegsfürsorgeorganisationen hat sich das Ministerium des Innern zu dem Zwecke, um die notwendige haushalterische Gebahrung mit den vorhandenen Mitteln zu sichern, veranlaßt gesehen, die öffentliche Sammeltätigkeit für Kriegsfürsorgezwecke im Verordnungswege zu regeln. Nach dem Inhalt dieser in der morgigen „Wiener Zeitung“ veröffentlichten Verordnung darf eine öffentliche Sammlung, Produktion, Schauausstellung oder Unterhaltung, ein öffentlicher Vortrag oder Vertrieb (Verfand) von Gegenständen nur nach eingeholter behördlicher Bewilligung angekündigt und veranstaltet werden, wobei es keinen Unterschied macht, ob ein Komitee für Kriegsfürsorgezwecke, eine militärische Stelle, eine Pri-

vatperson, ein Verein oder eine Zeitung die Unternehmung veranstaltet. Die bezüglichen Gesuche sind bei der politischen Bezirksbehörde einzubringen. Die Bewilligung wird nur dann erteilt, wenn hinsichtlich des angegebenen Zweckes der Unternehmung ein Bedürfnis hierfür vorliegt und wenn zwischen den voraussichtlichen Einnahmen und dem dem Kriegsfürsorgezweck zustiehenden Betrag ein entsprechendes Verhältnis besteht. Die Veranstaltung oder auch nur die Ankündigung einer unter diese Verordnung fallenden Unternehmung wie auch die Fortsetzung einer bereits begonnenen Unternehmung ohne behördliche Bewilligung wird mit Geld von 50 bis zu 5000 Kronen oder Arrest von drei Tagen bis zu drei Monaten bestraft. Unternehmungen, die bereits von irgend einer Seite eine Bewilligung erhalten haben, haben binnen vier Wochen die Bewilligung im Sinne der neuen Verordnung einzuholen, insofern sie nicht früher ohnehin beendet sein sollten. Auf Unternehmungen des Kriegsfürsorgeamtes des I. und II. Kriegsministeriums in Wien, jedoch nicht auch dessen Zweigstellen, finden die Bestimmungen dieser Verordnung keine Anwendung. Ihre richtige Anwendung wird gewiß dazu beitragen, die Opferwilligkeit der Bevölkerung, welche bereits in so bewährter Weise zum Ausdruck gelangte, zu schonen und unter tünlichster Ausnützung der vorhandenen Mittel möglichst große Erfolge auf den verschiedenen Gebieten der Kriegsfürsorge zu erzielen.

Die Verhältnisse Wiens während des Krieges.

Wien, 21. Jänner. In der 18. Folge der vom Wiener Bürgermeister veröffentlichten, für das neutrale Ausland bestimmten Mitteilungen über die Verhältnisse Wiens während des Krieges heißt es: In Wien haben sich die Verhältnisse in den letzten zwei Monaten nicht viel geändert. Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe vollzogen sich erfreulicherweise ohne sonderliche Beeinträchtigung der Bargeber, zumeist aus laufender Kapitalbildung. Die Spareinlagen bei den einzelnen Instituten weisen durchwegs eine steigende Tendenz auf. Auch die Steuereingänge waren in den letzten zwei Monaten befriedigend. Die Gesundheitsverhältnisse der Wiener Bevölkerung blieben andauernd günstig. Krankenstand und Sterblichkeit sind verhältnismäßig niedrig.

Der neue Minister für Kroatien, Slavonien und Dalmatien.

Budapest, 21. Jänner. Wie das ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau erfährt, entloh Seine Majestät den Minister für Kroatien, Slavonien und Dalmatien Grafen Theodor Pejacsevid von dieser seiner Stelle, bezw. den Grafen Stephan Lisza von der interimistischen Leitung der Angelegenheiten des Ministeriums für Kroatien, Slavonien und Dalmatien und ernannte den Obergespan des Syrmier Komitates und der Stadt Semlin, Emmerich v. Hiedegheih, zum Minister ohne Portefeuille für Kroatien, Slavonien und Dalmatien. Die bezüglichen Allerhöchsten Handschreiben werden am 22. Jänner im Amtsblatt veröffentlicht werden. — Bekanntlich wurde Graf Pejacsevid, der vor Kriegsausbruch nach dem französischen Badeort Vichy gereist war, infolge der eingetretenen internationalen Konflikte in Frankreich interniert und konnte seither nicht heimkehren, bezw. seine Agenden übernehmen, unter welchen Umständen die Notwendigkeit eingetreten war, das kroatisch-slavonisch-dalmatinische Portefeuille wieder zu besetzen, damit sich im Schoße der ungarischen Regierung wieder jemand befinde, der ein ständiges Bindeglied zwischen der ungarischen Nation und dem Banus von Kroatien bilde.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 21. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 21. Jänner. Westlicher Kriegs-

tann ihren heranwachsenden Kindern täglich für wenig Geld und mit wenig Mühe einen nahrhaften, wohlschmeckenden

Jede Mutter Detker-Pudding

aus Dr. Detker's Puddingpulver zu 20 Heller vorsehen. 2775 2-2

Es ist ein Vergnügen, zu sehen, wie Kinder jeden Alters solch einen Detker-Pudding bis auf den letzten Rest verzehren. Für Kinder gibt es kein besseres Nahrungsmittel.

Schauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Östlicher Kriegsschauplatz: Auf der Front zwischen Pinsk und Czartorysk wurden Vorstöße schwacher russischer Abteilungen leicht abgewiesen. — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Eine Rede Salandras.

Lugano, 20. Jänner. Für Ministerpräsidenten Salandra und Kolonialminister Martini waren in Florenz Straßenkundgebungen von lärmender Freundlichkeit inszeniert worden. Salandra hielt alsbald gelegentlich der Besichtigung einer Kriegshilfsarbeit eine kurze Ansprache, in welcher er sagte: Ich bin gekommen, um zu ermahnen, das begonnene Werk fortzusetzen. Wir Minister haben nie den Krieg als kurzes und leichtes Unternehmen bezeichnet oder unsere fürchtbare Verantwortung unterschätzt. Wehe, wenn die Männer der Regierung in dieser Stunde schwerer Verantwortung sich zurückzögen, bloß weil eine solche Verantwortung besteht. Wir wissen wohl, daß es sich um ein großes, hartes und langes Unternehmen handelt, wobei Heer und Flotte das Ihrige leisten und das ganze Volk sie durch gute Stimmung, Opferbereitschaft und Widerstandskraft stützen muß. Niemand kann sagen, wie lange dies andauert, aber es muß andauern bis zum Siege. Unsere Sorge, unser Bittern ist groß, aber auch der Trost ist groß, welchen die edle Haltung des Landes uns gewährt. Wir werden unsere Anstrengungen wieder aufnehmen, gehoben in unserem Gefühle und in unserem Glauben.

Italien darf sich keinen voraussetzlichen Niederlagen aussetzen.

Lugano, 21. Jänner. Minister Sonnino hatte nach Empfang von Nachrichten aus Montenegro lange Unterredungen mit dem russischen Botschafter, mit dem König und dem Kriegsminister. Wie aus dem Text einer Rede des Ministers Martini ersichtlich ist, betonte dieser gleich Barzilai, daß sich Italien keinen voraussetzlichen Niederlagen aussetzen dürfe, sondern alle Anstrengungen bloß auf jene Punkte konzentrieren müsse, wo die Verteidigung der unverletzten und unverletzlichen Grenze Italiens unter dem Schutze der politischen und wirtschaftlichen Zukunft Italiens auch im gemeinsamen Interesse der Verbündeten es erheische.

Aus italienischen Blättern.

Lugano, 20. Jänner. Die italienische Zensur unterdrückte eine Nachricht, welche auf die Bewegung der Truppen nach und von Albanien Bezug haben dürfte. Das Blatt „Ordine“ berichtet aus Kairo von einem Kampfe zwischen kleineren türkischen Abteilungen und englischen Truppen am Suezkanal. Die Engländer hatten 62 Tote und verwundete Offiziere. Wie „Corriere della Sera“ aus Paris meldet, soll sich unter den in Albanien zurückgebliebenen Resten des serbischen Heeres auch Kronprinz Alexander von Serbien befinden. Das französische Marineministerium erließ neue Anordnungen, um den Abtransport der Serben nach Korsu und Salonichi zu beschleunigen, wo jüngst 1800 Serben eingetroffen sind.

Lugano, 21. Jänner. Die italienischen Blätter äußern sich dahin, daß im Gesamtbilde des Krieges bei den Standorten der österreichisch-ungarischen Truppen die montenegrinischen Nachhutgefechte keine Bedeutung hatten. Zur Stützung der Montenegriener Hunderttausende verbündete Soldaten nach Albanien zu schicken, sei verfehlt, zumal Montenegro nie mehr als Ausgangspunkt irgend einer offensiven Aktion für die Verbündeten zu brauchen sein werde. Das Schicksal des Balkans, schließt beispielsweise „Corriere della Sera“, läßt sich nicht mehr in Montenegro oder Albanien entscheiden.

Der Seekrieg.

Zum Untergange der Persia.

Wien, 21. Jänner. Die I. und I. Regierung hat den hiesigen Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika davon verständigt, daß kein österreichisch-ungarisches Unterseeboot hinsichtlich des Unterganges der „Persia“ in Betracht komme.

Die englische Blockade.

London, 20. Jänner. (Reuter.) Der Text des Antrages, eine energisichere Blockade durchzuführen, der Mittwoch im Unterhause eingebracht wird, lautet folgendermaßen: Da dieses Haus davon Kenntnis erhielt, daß in den einzelnen Ländern, die an feindliches Gebiet grenzen, große Mengen von Waren, die der Feind für die Fortsetzung des Krieges benötigt, eingeführt werden, fordert es die Regierung auf, die Blockade so nützungsvoll wie möglich auszugestalten, ohne dadurch die normale Einfuhr der Neutralen für den Bedarf im Inlande zu beeinträchtigen.

Not an Schiffen in England.

Haag, 20. Jänner. Der Mangel an Schiffsraum ruft in London immer wieder die lebhaftesten Erörterungen in der Presse hervor. Die Londoner Blätter stellen fest, daß die verfügbare Tonnage infolge Ausschaltung der feindlichen Schiffe sich um 6 1/2 Millionen verringerte. Da die britischen Schiffe zur Verfügung der Regierung bleiben müssen, so konnten auch Höchstpreisbestimmungen die Leertung auf dem Frachtenmarke nicht beseitigen, indem diesfalls die neutrale Schifffahrt ihr Material nicht zur Verfügung stellen würde.

Die Beschließung bulgarischer Häfen.

Rom, 21. Jänner. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Fünf Kriegsschiffe der Verbündeten, darunter der italienische Kreuzer „Piemonte“, bombardierten am 18. d. Dedeagac und Porto Lagos.

Enver Paschas Dank an Admiral Souchon.

Konstantinopel, 20. Jänner. Enver Pascha hat an den Flottenchef Admiral Souchon eine Kundgebung gerichtet, in der es heißt: Den neunmonatigen Bemühungen des Vierverbandes gelang es nicht, die alte Kaiserstadt an sich zu reißen. Ich spreche daher den vereinigten Streitkräften zu Wasser und zu Land Dank und höchste Anerkennung aus. Genugtuung gewährt es mir, hier der ganz besonders heißen Arbeit und der hingebenden Leistungen zu gedenken, die die Flotte beim Befreiungswerke getan. Ich rufe daher Eurer Erzzellenz, den Offizieren und den Mannschaften der Flotte meinen innigsten Dank für die Tätigkeit zu, die ein Ruhmesblatt in der Weltgeschichte bildet.

Die Luftkämpfe an der Westfront.

London, 21. Jänner. In Beantwortung einer Anfrage im Unterhause erklärte Parlamentsuntersekretär Tennant, um die Luftkämpfe an der Westfront richtig aufzufassen, muß man den defensiven Charakter der deutschen Kampfmethodik in der Luft berücksichtigen. Für diese Art von Gefechten sind Flugzeuge vom Typ Fokker geeignet, die nicht imstande sind, lange Flüge fern von den eigenen Linien und über den britischen Linien zu unternehmen. Das Hauptziel der Flugzeuge sind Aufklärungen für die artilleristische Tätigkeit und in unserem Fall der Angriffskampf. Darnach muß die Eignung unseres Flugzeugstyps vor allem beurteilt werden. Wenn die Deutschen zur Offensive übergingen und hinter unsere Linien kämen, haben wir dort Flugzeuge von derselben Leistungsfähigkeit und Geschwindigkeit wie die Fokkermaschinen. Redner wies darauf hin, daß aus den angegebenen Gründen fast alle Luftgefechte auf der deutschen Seite der Front stattfinden. Deshalb erscheinen die britischen Verluste an Maschinen und Fliegern, soweit sie vorkommen, äußerst groß. Die Deutschen, sagt Redner, verheimlichen immer ihre eigenen Verluste und sind imstande, mit unseren Verlusten Reklame zu machen. Wir sind aber damit zufrieden, daß der Luftdienst in den letzten Gefechten gut abschnitt.

England.

Der Kriegsrat der Verbündeten.

London, 20. Jänner. (Reuter.) Wie verlautet, sind die Besprechungen des Kriegsrates der Verbündeten in London beendet. Die französischen Minister sind nach Hause zurückgekehrt. Das Reuter-Bureau ist ermächtigt zu erklären, daß der Besuch den Zweck hatte, die in Paris begonnenen Beratungen, die zu einem vollkommenen Zusammenarbeiten im Kriege führen sollen, fortzusetzen. Mehrere Angelegenheiten allgemeiner Natur, maritime, militärische, wirtschaftliche und diplomatische Fragen waren auf der Tagesordnung, daneben aber auch mehrere besondere technische Fragen. Die gefaßten Beschlüsse müssen geheim bleiben. Es kann aber festgestellt werden, daß über die Fortsetzung des Krieges und seine möglichen Ergebnisse volle Einigkeit herrschte.

Aus dem Unterhause.

London, 20. Jänner. Grey erklärte auf eine Anfrage des Unionisten Bellairs, daß der Beschluß der niederländischen Regierung, die Besatzung des Unterseebootes „E 17“ zu internieren, noch immer den Gegenstand von Beratungen bilde. Grey sagte weiter, er werde eine Erklärung über die Blockade abgeben, wenn die Angelegenheit in der nächsten Woche zur Sprache gelange. Chamberlain teilte mit, daß die britische Entzäunung dank den besseren Witterungsverhältnissen bis auf sieben Meilen an Ku-el-Amara dicht an die Stellungen von Esfin herankam, wo es noch zu keinem Gefechte gekommen ist. Die Beratung über die einzelnen Punkte der Militärdienstbill wurde nach viertägiger Debatte beendet.

Die Arbeiter und die Dienstpflicht.

London, 20. Jänner. Der Vorstand des eine Drittelmillion Mitglieder zählenden Zentralverbandes englischer Eisenbahnangestellter hat beschlossen, falls die Regierung nicht Schritte vorbereite, das ganze Nationalvermögen zu

konfiszieren, mit allen Mitteln gegen die Einberufung jener Männer aufzutreten, deren einziger Reichtum ihre Arbeitskraft ist. „Daily Telegraph“ bemerkt hierzu, der Beschluß sei ohne Beratung mit den Mitgliedern des Verbandes gefaßt worden. Auch würde die Konfiskation des Verbandskapital selbst im Werte von einer halben Million Pfund betreffen. Die Eisenbahner, meint das Blatt, scheinen durch diesen Beschluß nicht beunruhigt zu sein. Deren Haupt Sorge sei augenblicklich die Abwehr der von der Regierung geplanten zwangsweisen Betriebsmittelgemeinschaft.

Englands Handelskrieg nach dem Frieden.

London, 20. Jänner. (Reuter.) Lord Rosebery sagte in einer in Edinburgh gehaltenen Rede, nach dem Kriege würde der Handel mit den Mittelmächten so eingeschränkt, daß er ganz unbedeutend sein werde. Es wird ein weites Feld des Handels mit den Alliierten und den Neutralen geben. Rosebery fügte hinzu, Deutschland wird zwischen der undurchdringlichen Mauer von Briten und Franzosen im Westen und dem unabsehbaren Strome von Russen im Osten zermalmt werden.

Die Kämpfe an der Westgrenze Ägyptens.

London, 21. Jänner. Einem Privatbriefe aus Marsab Matruh an der Westgrenze Ägyptens entnimmt die „Morningpost“ Einzelheiten über die dortigen letzten Kämpfe, woraus hervorgeht, daß keineswegs bedeutungslose Scharmügel stattfanden, wie die Engländer behaupteten, sondern daß letztere trotz der Überzahl und Unterstützung ihrer Schiffsartillerie ihre Verwundeten nicht bergen konnten. 5000 Mann stark, unterstützt durch die Geschütze der auf der Rede liegenden Kriegsschiffe, marschierten die Briten auf den durch Flieger auf die Stärke von einigen tausend Mann geschätzten Feind.

Bulgarien.

Die deutschen Ordensauszeichnungen.

Sofia, 21. Jänner. (Meldung der Agence tel. Bulg.) Unter den zahlreichen Ordensauszeichnungen, die Kaiser Wilhelm in Niš verliehen hat, findet die des Generallieutnants Zekov, der den Militärverdienstorden Pour le mérite erhielt, besondere Beachtung.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 20. Jänner. („Agence tel. Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Kaukasusfront: Gestern fand keine Bewegung von Bedeutung statt, außer daß ungefähr ein Regiment feindlicher Kavallerie, das gegen unsere Stellungen vorrücken wollte, gezwungen wurde, sich infolge unseres Gegenstoßes zurückzuziehen. — Darbanellenfront: Ein Kreuzer und ein Monitor gaben auf die Umgebung von Tekeburnu und Sedibahz einige Schüsse ab. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer. Sonst ist nichts zu melden.

Von der persischen Front.

Konstantinopel, 20. Jänner. Wie die „Agence tel. Milli.“ von der persischen Grenze erfährt, hat die türkische Vorhut mit Unterstützung muslimanischer Krieger am 6. Jänner Miandoab besetzt. Der Feind, der Verluste an Toten und Verwundeten erlitten hatte, flüchtete nach Maragha und zieht sich auch aus Selbes zurück. Die letzten türkischen Siege in Aserbeidschan machten auf die Stämme großen Eindruck. Zahlreiche Krieger schließen sich täglich den türkischen Truppen an. Der erste Gefangenentransport wurde nach Mossul geleitet. Die vom Feinde im Stiche gelassene Munition wird unter die Stämme verteilt.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Reise des Obersten House.

Berlin, 20. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Entgegen einer kürzlich von Reuter in die Welt gesetzten Nachricht wird festgestellt, daß Oberst House Aufträge Wilsons nicht nur für die Botschafter der Vereinigten Staaten in London und Paris, sondern auch für die Botschafter in Berlin hat. Oberst House wird nach den bisher getroffenen Dispositionen Ende dieser Woche auf vier bis fünf Tage nach Paris, dann über die Schweiz nach Berlin kommen, wo er Ende der nächsten Woche erwartet und vielleicht fünf bis sechs Tage verbleiben wird. Oberst House wird Gast des amerikanischen Botschafters sein.

Die Anträge auf Untersagung der Ausfuhr von Kriegsmunition.

Berlin, 21. Jänner. Der Vertreter des Wolff-Bureaus in Newyork meldet durch Funkenspruch: Aus Washington

wird unter dem 19. d. M. berichtet: Die Anträge auf Unterfangung der Ausfuhr von Kriegsmunition wurden vom Senatsausschuß für Auswärtiges kurz geprüft und einem Unterausschuß überwiesen.

— (Zur Ausdehnung der Kriegsdienstpflicht bis zum 55. Lebensjahre) wird der „Zeit“ von informierter Seite mitgeteilt: Eine Musterung, Präsentierung oder dergleichen der Einziehung der Kriegsdienstleistungspflichtigen selbstverständlich nicht voran, sie werden auf kurzem Wege zur Dienstleistung aufgefordert. Das Tragen von Abzeichen war zu Kriegsbeginn allgemein üblich, ist aber allmählich außer Gebrauch gekommen.

— (Vom politischen Konzeptsdienste.) Seine Durchlaucht der Herr Minister des Innern hat den Landesregierungskanzlisten der politischen Verwaltung in Krain Dr. Adelbert von K 6 l e r zur Dienstleistung im k. k. Ministerium des Innern einberufen.

— (Vom Staatsbahndienste.) Der Adjunkt Wilhelm K e l e c, Vorstand des Bahnstationsamtes Wochener W e l s a c h, wurde zum Revidenten, der Assistent Eduard R e p o v s beim Bahnbetriebsamte Laibach zum Adjunkten befördert.

— (Kriegsauszeichnung.) Dem Korporal Peter K r i z m a n des LZM 27 wurde die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse verliehen.

— (Drei Finger zerquetscht.) Die zweieinhalb Jahre alte Besitzerstochter Antonia Tomazič in Janezebo brdo, Bezirk Kl. Ježitriz, trock diesertage auf den Heuboden ihrer Eltern, die mit dem Futterschneiden beschäftigt waren. Das Mädchen schlich sich unbemerkt zu der im Betriebe stehenden Futterschneidemaschine und steckte die rechte Hand zwischen die Zahnräder. Hierbei wurden ihre Finger vollständig zerquetscht.

— (Eine Wäschdiebin verhaftet.) In Unter-Siska wurde eine ledige Arbeiterin verhaftet, die einer Wäscherin eine größere Anzahl verschiedener Wäschestücke gestohlen hatte und außerdem mehrere anderer Diebstähle verdächtig ist. Sie wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Überfahren.) Der 72 Jahre alte Knecht Thomas Vebar aus Lom trieb am 17. d. M. eine Kuh nach Neumarkt. Unterwegs wurde er von einem ihm entgegengekommenen Fuhrwerke, dem er nicht rechtzeitig ausweichen konnte, zu Boden gestoßen und überfahren. Er erlitt einen Bruch des linken Beines.

— (Von einem Straßenbahnwagen zu Boden gestoßen.) In der Nähe der Peterslaserne wurde ein betrunkenen Mann, der das Herannahen eines Straßenbahnwagens nicht beachtete, vom Motowagen zu Boden gestoßen und eine Zeitlang mitgeschleift. Doch erlitt er glücklicherweise nur leichte Verletzungen.

— (Durch die Explosion einer Patrone schwer verletzt.) Der acht Jahre alte Besitzersohn Josef Kastelic in Seneberje bei Mariafeld fand eine scharfe Patrone, mit der er spielte. Plötzlich explodierte die Patrone, die er in der rechten Hand hielt, und verletzte ihn schwer.

— (Schwerer Unfall.) Der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Leopold Šrēnik aus Mannsburg wurde diesertage, als er im Turbinenraume der Fabrik Stare in Preseerje bei Stein den Transmissionsriemen von der Wellenscheibe nehmen wollte, vom Riemen an den Kleidern erfaßt und so lange herumgetrieben, bis ihm die Kleider vom Leibe gerissen wurden, worauf der Unglückliche mit schweren Verletzungen zu Boden fiel und liegen blieb.

— (Ein Einschießer.) Als sich die Besitzerin Franziska Lavčar in Slatna bei Bigam vor einigen Tagen

zur Frühmesse begab, schlich sich ein unbekannter Dieb in ihr Haus ein und stahl aus der Schekfische 38 große Krainer Würste nebst drei mit Schweinefleisch gefüllten Mägen.

— (Vom Wagen gestürzt.) In Präse bei Marčiče fiel der dortige Besitzer Johann Jenko von einem fahrenden Wagen und zog sich einen Bruch des linken Armes zu.

— (Verstorbene in Laibach.) Matthäus Trojar, Siecher, 27 Jahre; Ursula Stobau, Bezirksdienersgattin, 76 J.; Abdula Palacevič, Maultierführer; Dušan Brečić, Infanterist; Anton Dobč, Tabakfabrikarbeiter i. R., 65 J.

Unterseeboote und Torpedoboote im Angriff und „Klar zum Gefecht“. Von heute bis Montag führt das hiesige „Kino Ideal“ ganz hervorragende Aufnahmen von in voller Fahrt sich befindlichen Torpedobooten und die Ausfahrt eines deutschen Unterseebootes vor. Unter den interessanten Szenen befindet sich eine wohl einzig dastehende Zufallsaufnahme, wie deutsche Torpedoboote auf hoher See zum Angriff vorgehen und Alarm machen zum Gefecht. Diese Aufnahme ist unter ungeheuren Schwierigkeiten gelungen und es wird sich selten eine Gelegenheit bieten, eine derartige Aufnahme wieder zu sehen. Sämtliche Aufnahmen sind photographisch sehr gut. — Außerdem noch ein ausgezeichnetes Programm.

Kino „Ideal“. Heute bis Montag ein ganz neues sehenswertes Programm: 1.) Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht. Allerneueste Kriegsaktualitäten. 2.) „Endlich zu zweien“. Ein Schlager-Lustspiel mit Josef Schildkraut in der Hauptrolle. 3.) „Unterseeboote und Torpedoboote im Angriff und „Alarm machen zum Gefecht!“ oder „Sonderausgabe der Ecko-Woche Nr. 69“. Hochinteressante Aufnahmen. 4.) „Die Geschichte der stillen Mühle“. Nach der Novelle von Hermann Sudermann in vier Akten. Besonders hervorzuheben ist bei diesem Bilde die schauspielerische Leistung H. Abels als Bruder Johann. Das Programm ist für Jugendliche nicht geeignet.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Der Pianist Julius Varga) konzertiert morgen abends um halb 8 Uhr im Großen Stephaniensaale in Graz in einem Wohlthätigkeitskonzerte zu Gunsten des bulgarischen Roten Kreuzes unter dem hohen Protektorate Ihrer Excellenzen des Statthalters Manfred Grafen Clary und Aldringen, des k. und k. Militärkommandanten Erwin G. v. Mattanovich und des Landeshauptmannes Edmund Grafen Attems. Der Künstler wird die „Ungarische Phantasie“ von Liszt mit Begleitung des Orchesters zum Vortrage bringen. Die Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters von Zanetti. — In demselben Konzerte wirkt auch die Geigerin Nora D u e s b e r g mit.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach

43. und 44. Vorstellung.

Samstag den 22. und Sonntag den 23. Jänner 1916

Der Gann

Eine Komödie in drei Akten von Edward Knoblauch. Musik von Kapellmeister Ferdinand Ranner. Leiter der Aufführung: Bühnenleiter Julius Rasch.

Anfang um 1/8 8 Uhr

Ende um 1/10 10 Uhr

„KINO IDEAL“.

Heute Samstag, Sonntag, Montag:
Unterseeboote und Torpedoboote im Angriff und „Klar zum Gefecht“.

Diese hochinteressanten Aufnahmen sind unter ungeheuren Schwierigkeiten gelungen und es wird sich selten eine Gelegenheit bieten, eine derartige Aufnahme wieder zu sehen.

„Die Geschichte der stillen Mühle“
In 4 Akten nach der Novelle von **Hermann Sudermann**

„KINO IDEAL“.

G. FLUX
Laibach
Herrengasse Nr. 4, I. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

empfehlend und placiert nur besseres Dienstpersonal aller Art für Laibach und auswärts. Gewissenhafte, fachkundige, möglichst rasche Besorgung zugesichert. Bei auswärtigen Anfragen bitte um Beispruch des Rückportos.

MATTONI

ANALYTISCHEN REINEHEIT. BESTES ALTBEWÄHRTES FAMILIEN-GETRÄNK.

GISSHÜBLER
SAUERBRUNN

Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 165 1

Amtsblatt.

204 3-1 3. 2362.

Rundmachung.

Aus der Friedrich Sigmund Freiherr von Schwigen'schen Stiftung für wahrhaft arme, notleidende, in Laibach wohnhafte Witwen und Fräulein vom krain. Herrenstande gelangen im Jahre 1916 drei Stiftungspräbenden zu je 252 K. (zweihundertzweiundfünfzig Kronen) zur Verleihung.

Berwandte des Stifters bis zum 4. Grade, wenn sie auch nicht von diesem Stande wären, und unter den übrigen Bewerberinnen jene, welche sich wegen Krankheit in erhöhter Notlage befinden, haben den Vorrang.

Die Verleihung dieser Stiftungspräbenden erfolgt nach Anordnung des Stifters jeweilig für ein Jahr, doch kann ausnahmsweise die Verleihung auf Lebenszeit an solche Bewerberinnen erfolgen, welche mit einem chronischen unheilbaren Leiden behaftet sind und dies durch ärztliches Zeugnis nachweisen.

Bewerberinnen um obige Stiftungspräbenden haben ihre Gesuche bis längstens

15. Februar 1916

bei der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen und sich über Alter, etwaige Krankheit, Vermögenslosigkeit und sittliches Betragen, ferner mit der Bestätigung des krainischen Landesauschusses, daß ihre Familie dem krainischen Herrenstande angehöre, oder in

welchem Grade sie mit dem Stifter verwandt sind, endlich über den ledigen oder Witwenstand und über ihren Wohnort in Laibach dokumentarisch auszuweisen.

Ein allfälliger Krankheitszustand ist durch ein ärztliches Zeugnis zu erweisen.

K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 19. Jänner 1916.

193 2-2 31. 1315.

Rundmachung.

In Brestowitz, Javor, Mariafeld, Tomačevca und Schwarzenberg sind Bezirkshebammenposten mit Jahresremunerationen von 100 K. bezw. in Schwarzenberg 160 K. zu besetzen.

Die Gesuche sind hieran bis

1. März 1916 einzubringen.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach,
am 17. Jänner 1916.

St. 1315.

Razglas.

Na Brezovici, v Javoru, D. M. v Polju, Tomačevem in Crnem vrhu so službe okrajnih babic, z letno plačo 100 K, oziroma v Oraem vrhu 160 K, popolniti.

Prošnje se naj vložijo turadno do

1. marca 1916.

C. kr. okrajno glavarstvo v Ljubljani,
dne 17. januarja 1916.

Versteigerungs-Edikt.

Am 26. Jänner 1916

vormittags 9 Uhr, gelangen in Laibach, Mestni trg (Rathausplatz) Nr. 17, die in den Verlaß nach dem verstorbenen Schulrat Friedrich Kafelj gehörigen Gegenstände, als: Zimmer- und Kücheneinrichtung, Geschirr und Wäsche zur öffentlichen Versteigerung.

K. k. Bezirksgericht Laibach, Abt. XI.,
am 15. Jänner 1916.

200 E 1720/15/12

Oklic.

a) Dražba:

Pri podpisani sodniji, v sobi št. 16, se bodo vsakokrat ob 10. uri dopoldne vršile dražbe zemljišč, in sicer:

- 1.) dne 9. februarja 1916 vložna št. 988 kat. občine Kašelj, obstoječe iz hiše št. 44 v Zgornjem Kašlju in vrta, cenjeno na 1144 K;
- 2.) dne 7. marca 1916 vložna št. 211 kat. občine Laniše, obstoječe iz hiše v Zalogu pri Škofelci št. 5, z hlevom in dvoriščem, cenjeno na 1068 K.

Najmanjši ponudek, pod katerim se ne prodaje, znaša ad 1.) 763 K, ad 2.) 712 K.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin, smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati v sodnem oddelku št. 18 med opravnimi urami.

b) Detje pod skrbstvo:

- 1.) Marijo Erjavec, posestnika ženo iz Stanežič št. 44;
- 2.) Alojzijo Ponikvar, posestnika ženo iz Spod. Golega št. 13, radi zapravljevosti;
- 3.) Jakoba Wildmann, brivca iz Ljubljane, Rimska cesta št. 14, radi bedosti;
- 4.) Karola Grčar, delavca iz Ljubljane, radi slaboumnosti;
- 5.) Alojzijo Walland, deklo iz Ljubljane, radi blaznosti.

Skrbnik: ad 1.) gospod Franc Lampič, posestnik iz Stanežič št. 1; ad 2.) gospod Jakob Mave, posestnik iz Spodnjega Golega št. 11; ad 3.) gospa Frančiška Wildmann iz Ljubljane; ad 4.) gospod Ivan Okorn, c. kr. sluga iz Ljubljane; ad 5.) gosp. Blaž Walland, kočar iz Kočice.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, odd. XI, dne 20. januarja 1916.

Schicht-Wäsche — Kriegs-Wäsche

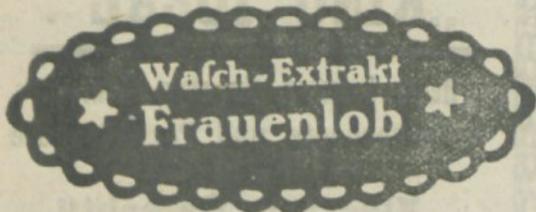
billigste, schonendste und wirksamste Waschart:

Weiche die Wäsche mit Wasch-Extrakt „Frauenlob“ einige Stunden oder über Nacht ein. Wäsche dann wie gewohnt weiter. Nur wenig Seife — am besten Schicht-Seife, Marke „Hirsch“ — ist noch nötig, die schönste Wäsche zu erzielen.

Erspart Arbeit, Zeit, Geld und Seife.

2794 10-10

Ominol ist das Beste zum Reinigen der Hände und zum Scheuern in Küche und Haus.



Wasch-Extrakt
Frauenlob

Überall zu haben!

In der Nähe von Verpflegsmagazin, Epidemiespital und Reservespital (früher Landwehrkaserne) ist eine

möblierte

Villenwohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zugehör, Klavier, elektr. Beleuchtung an eine feine Partei ohne oder mit größerem Kinde sofort oder später zu vermieten. Obst- und Waldgarten zur Disposition. Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3504 2-2

Junge Dame

die italienisch spricht, wird von einem Herrn als Gesellschafterin gesucht.

Anträge unter „Idylle“ an die Administration dieser Zeitung. 215

Grössere Wohnung

ganzer I. Stock in Gonobitz, Steiermark, Villa, inmitten der Landwirtschaften, Obst und Weingegend, Bahnstation, ist ab 1. Mai 1916 billig zu vergeben. Als Sommerwohnung besonders geeignet. 213
Anfragen an den Eigentümer, Großgrundbesitzer Franz Dobnik in Gonobitz.

Moderne Wohnung

von einer ständigen, ruhigen Partei zum Maltermin, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern nebst Zugehör. Gefällige Anbote, die als vertraulich behandelt werden, erbeten möglichst umgehend an die Admin. d. Ztg. 223 3-1

Wertheim-Kassa Nr. 2

tadellos erhalten 219
ist preiswürdig zu verkaufen: Franz-Josef-Strasse 10, Parterre, rechts.

Metallabgabe.

Einkaufsstelle für Laibach und Umgebung:

Eisenhandlung STEFAN NAGY

Vodnikplatz Nr. 5.

Mit 31. Jänner d. J. läuft die Zeit für die freiwillige Abgabe ab. Es liegt somit im Interesse eines jeden, die Abgabe nicht auf die letzten Tage zu verschieben, weil großer Andrang bevorstehend und die Beschaffung von Ersatzstücken fast unmöglich sein wird. Für die darauf folgende behördliche Requisition sind wesentlich niedrigere Preise festgestellt.

Auskünfte erteilt gerne die Firma

218

Stefan Nagy.

Ein schönes, gassenseitig gelegenes

Monatzzimmer

mit separatem Eingang, wird an einen ständigen Herrn sofort vermietet. Anzufragen daselbst, Wiener Straße 17, II. Stock, rechts. 224

Schneider

Stückarbeiter

für große Arbeiten werden von der Firma

BACK & FEHL

Laibach, Stari trg Nr. 8 gegen gute Bezahlung aufgenommen.

Verkaufe

schöne einstöckige

Villa

kaufe in verkehrsreichem Viertel gelegenes

Haus

beides in Laibach. — Anträge unter „Postfach 47“, Laibach. 222 3-1

Kleines Auto

(Magnet-Selbstfahrer)

fast neu, tadellos erhalten, ist preiswürdig zu verkaufen. — Adresse in der Administration dieser Zeitung. 221 3-1

Möbl. Monatzzimmer

ist sofort zu vermieten: Erjavecstrasse, Villa Nr. 14/I

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 2

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Soeben erschienen!

Hickmann

Geographisch-statistischer

Universal-Taschenatlas

1916 205 6-1

In Taschenformat gebunden K 4.50, mit Postzusendung K 4.70

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung v. Kleinmayr & Bamberg Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Telegramme: Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien — Gegründet 1864 — 33 Filialen — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Dezember 1915 K 94 299.233.—

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841.494.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von Geldeinlagen gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen. An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1603 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

197 **Schneider** 3-3
Heimstückerbeiter
 für große Arbeiten
 werden von der Firma
Back & Fehl
 Laibach, Stari trg Nr. 8
 gegen gute Bezahlung aufgenommen.

Eminente Kapitalsanlage!
Eck-Zinshaus
 in Laibach, in gesunder, sonnseitiger Lage, 3 Stock hoch, neu, noch 13 Jahre steuerfrei, modern und gut gebaut, ist unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.

Die Verzinsung des Kapitals stellt sich auf 6%. Sparkassapost kann übernommen werden.
 Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2981 22

Wichtig für jedermann!
Beste und billigste Bezugsquelle
 für Drogen, Chemikalien, Kräuter-, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel, Parkettwähse usw.
Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 54 52-4
 Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.
 Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc
 Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

S tampiglien
 jeder Art,
 für Remter, Vereine, Kaufleute etc.
Anton Černe
 Graveur und Kautschukstempelerzeuger.
 Laibach, Šelenburgova ulica Nr. 1.
 Preisliste franko. 53 52-4

GROSSTE AUSWAHL **BILLIGSTE PREISE.**
 Sauberste Ausführung
 Reparaturen Ueberziehen
L. Mikusch
 Laibach 62-4
 Rathausplatz Nr. 16

Kalodont

neue Packung.



Durch die derzeitigen Verhältnisse sind wir gezwungen, die Papierhülse unserer, seit nahezu 30 Jahren in den Handel gebrachten

Zahn-Crème „Kalodont“

aufzulassen.
 Die Verpackung der Zinntuben erfolgt demnächst anstatt in der bisher verwendeten runden Papierhülse, in viereckigen Faltpapierkartons, deren Zeichnung und Farbensausführung die gleiche ist, wie unsere Tuben-Etikette, welche in allen Ländern gesetzlich geschützt ist.
 Der weltbekannte und allseits beliebte Artikel „Kalodont“ wird nach wie vor in unübertroffener Qualität in den Handel gebracht.

F. A. Sarg's Sohn & Co.
 WIEN, IV. BERLIN.

72 6-3

Soeben erschienen!

Ludwig von Pastor Conrad von Hötzendorf

Ein Lebensbild
 K 2'10, mit Postzusendung K 2'20.

206 7-1

Conrad von Hötzendorf, sein Wirken als Heerführer und Staatsmann im Frieden und im Weltkrieg. Eine denkwürdige Gegenwartsurkunde über die Persönlichkeit des Generalstabchefs der österreichisch-ungarischen Heere. Zusammengestellt von Ludwig von Pastor auf Grund unmittelbaren mündlichen Verkehrs und amtlicher Quellen. Ein bleibendes unentwertbares Geschichtsdenkmal!

Vorrätig in der
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung v. Kleinmayr & Bamberg
 Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Möbliertes Zimmer Wohnung
 wenn möglich Parterre mit sep. Stiegen-
 eingang für 14 Tage, eventuell 1 Monat wird
 ab 1. Februar gesucht.
 Anträge unter „Nr. 211“ an die Ad-
 ministration dieser Zeitung. 211

sucht eine kleine Familie per Februar,
 3-4 Zimmer samt Zugehör.
 Gefällige Anträge unter „Februar“
 a. d. Administration d. Zeitung. 214 2-1

Schönes Reitpferd 185 3-3
 hoch, verlässlich, ist samt komplettem Sattel
zu verkaufen.
 Anzufragen bei **Jos. Bergmann, Po-
 lanastraße Nr. 87 in Laibach.**

Frottierhandtücher
 mit farbigen Kanten und Fransen, seltener
Gelegenheitskauf, per Stück K 1 20,
 versendet gegen Nachnahme **K. Rosen-
 feld, Prag, I., Husgasse Nr. 3n.**
 145 2-2

Gesucht wird
 möblierte oder unmöblierte
Wohnung
 bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Neben-
 räumen oder großes Doppelzimmer, Nähe
Bleiweisviertel.
 Anträge an die Administration dieser
 Zeitung. 173 3-3

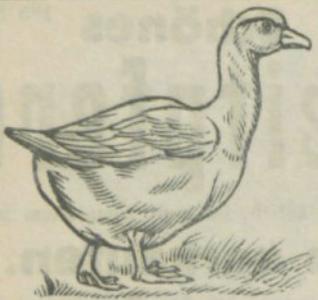
VILLA
samt Garten
ist preiswürdig zu verkaufen.
 Näheres bei **Dr. Karl Schmi-
 dinger, k. k. Notar in Laibach.**
 164 3-3

Strohhüte
aller Gattungen
 empfiehlt den Herren Handelsleuten
 und dem geehrten Publikum
Fr. Cerar,
 162 **Strohhutfabrik** 20-1
 Stob, Post Domžale bei Laibach.

VILLA
im schönen Markte Straß
 mit 5 Zimmern, alles mit elektr. Beleuchtung,
ist gegen 16.000 K Anzahlung
sogleich zu verkaufen
 oder an eine anständige Familie
 sogleich zu vermieten.
 Anzufragen beim Eigentümer **August
 Foramitty in Straß 107.** 199 5-1

Primsenkäse
 189 (wie Butter, vollfett) 5-1
per Kilogramm K 2'80
 ab Molkereigenossenschaft
Oberbaumgarten Nr. 22
 (Deutschböhmen).
 (Über 20mal prämiert.)

Eisenhaltiger CHINA-WEIN
 Enthält die angegebene Menge Eisens, was
 bei ähnlichen Weinen selten ist
 Apotheke **PICCOLI**
 in Laibach
 kräftigt blutarme nervöse
 und schwache Personen.
Eisenwein
 1 Flasche K 2'40. 490 68
 Aufträge gegen Nachnahme.



**Vertrauens-
Artikel!**

2698 15

Dampfgewaschene und keimfreie Bettfedern und Flaumen von K 1'40 per Kilo aufwärts

empfehl die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn hatten vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1598) 52-53

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

! Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen. !

Kreide - Karbolinum - Leim

Künstlerfarben - Malerleinwand

Bronzen - Beizen

Wolle

für 2356 19
Schneehauben,
Socken, Stutzerl
etc.
empfiehlt

Joni Jager, Judengasse Nr. 5.

A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

**Spezialgeschäft für Strickwaren,
Trikotage und Wäsche** 2452 35

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken, Wickelgamaschen, Stutzen, Jagdstrümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weite Trikothemden und Hosen, aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanell.
Damen- und Herrenwäsche
Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.

Trockenmilch mit Zucker

für den Detailverkauf gepackt zu 20, 50 und 60 h. Mindestversand ein Postkollo per Sortiment von

125/20	50/50	40/60 h-Pakete	
K 20-36	K 20-36	K 19-36	31 6-6

franko durch ganz Österreich.

Trockenmilch ohne Zucker

für Spitäler, Zuckerbäcker, Kaffeehäuser und gewerbliche Zwecke. Versand von 5 kg aufwärts und in 50 kg-Originalkisten. Preise je nach Qualität und Fettgehalt.

An Grossisten nur von 100 kg aufwärts.

Eduard Uhrner, Graz, Strauchergasse 15/V.

Welche Nähmaschinen sind die besten?



„Gritzner“ und „Afrana“

176 1

Alleinige Fabriksniederlage von Nähmaschinen:

JOS. PETELING, LAIBACH,

Sv. Petra nasip Nr. 7, nahe der Franziskaner Brücke am Wasser, links, 3. Haus.

Achtung!

Bitte zu lesen!



*** Auf *
Raten!**



ALFONS BREZNIK

Musiklehrer und einziger beedeter Sachverständiger des k. k. Landesgerichtes
Laibach, Kongreßplatz Nr. 15

(gegenüber der Nonnenkirche)

Größtes und auswahlreichstes **Klavier- u. Musikinstrumenten-Geschäft**, billigste **Klavier-Leihanstalt** und **Musikalienhandlung**.

Alleinverkauf der besten Hoffabrikate: 881 13-6

Bösendorfer, Hölzl & Heitzmann, Rudolf Steizhammer, Förster, Gebrüder Stingl und Hofmann.

Stimmungen und Reparaturen jeder Art gewissenhaft und billig.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt
Back & Fehl 3240 37
Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).
Großes Lager fertiger **Uniformen**, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher **Winter-Ausrüstungssorten**. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 22. Jänner. Amtlich wird mitgeteilt: 22ten Jänner. Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres, die die Vorbedingung für weitere Friedensverhandlungen bildet, ist im Gange. Die österreichisch-ungarischen Truppen traten zu diesem Zweck — jede Feindseligkeit unterlassend — den Vormarsch in das Innere des Landes an. Die montenegrinischen Soldaten haben, wo sie mit unseren Abteilungen zusammentreffen, die Waffen abzulegen und können, wenn dies ohne Widerstand geschieht, in ihren Heimatsorten unter angemeßener Aufsicht ihrer Beschäftigung nachgehen. Wer Widerstand leistet, wird gewaltsam entwaffnet und Kriegsgefangen abgeführt. Eine solche durch militärische Gründe sowie durch die Eigenart des Landes und seiner Bevölkerung bedingte Lösung wird am raschesten dem seit langen Jahren vom Kriege heimgekehrten Montenegro den Frieden wiedergeben vermögen. Das montenegrinische Oberkommando wurde in diesem Sinne unterrichtet. — Russischer Kriegsschauplatz: Gestern fanden an der ganzen Nordostfront Geschützkämpfe statt. Bei Bereftian in Wolhynien wiesen unsere Truppen Streifkommandos ab. Heute in der Früh begann der Feind wieder mit seinen Angriffen gegen Teile unserer besarabischen Front. Wir schlugen ihn zurück. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Tätigkeit der italienischen Artillerie war gestern in mehreren Abschnitten der süptendlichen und Dolomiten-Front lebhafter als in den letzten Tagen. Auch Riva wurde wieder aus schweren Geschützen beschossen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 23. Jänner. Amtlich wird mitgeteilt: 23ten Jänner. Russischer Kriegsschauplatz: Auf der Höhe Dolzof nördlich von Sojan am Pruth sprengten wir vorgestern einen russischen Graben durch Minen in die Luft. Von der 300 Mann starken Besatzung konnten nur einige Leute lebend geborgen werden. In der Nacht von gestern auf heute vertrieben unsere Truppen den Feind in demselben Raume aus einer seiner Verschanzungen. Nordwestlich von Uscieczko ist eine von uns eingerichtete Brückenschanze seit längerer Zeit das Kampfziel zahlreicher russischer Angriffe. Fast jeden Tag kommt es zu Nahkämpfen. Die braven Verteidiger halten allen Anstürmen stand. Südlich von Dubno griff der Feind heute früh nach harter Artillerievorbereitung unsere Stellungen an; er wurde unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. — Italienischer Kriegsschauplatz: Am Tolmeiner Brückenkopf, im westlichen Abschnitte des karntner Stammes und an einzelnen Teilen der Tiroler Front fanden Geschützkämpfe statt. Im Raume von Glitsch wurde ein Angriff einer feindlichen schwächeren Abteilung am Nonbon-Gange abgewiesen. Einer unserer Flieger warf auf Magazine der Italiener in Borgo Bomben ab. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Waffenstreckung der Montenegriner nimmt ihren Fortgang. An zahlreichen Punkten wurden die Waffen niedergelegt. An der Nordostfront von Montenegro ergaben sich in den letzten Tagen über 1500 Serben. Die Adria-Häfen Antivari und Dulcigno wurden von unseren Truppen besetzt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Ein russischer Lügenbericht.

Wien, 23. Jänner. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die russische Zeitung „Odeskij List“ veröffentlichte vor kurzem unter Berufung auf Moskauer Blätter eine phantastische Geschichte über angebliche Abenteuer des österreichisch-ungarischen Generals Storbanoovic oder Starbaonovic, Kommandanten der elften Division. Der genannte General soll zu Weihnachten in der Front den Besuch seiner Frau empfangen, dann mit ihr nach einem lustigen Diner zum Korpskommandanten gefahren sein und unterwegs seinen Chauffeur geprügelt haben. Der Chauffeur rächte sich dann angeblich in der Weise, daß er das nach dieser Darstellung offenbar betrunkene Ehepaar geraden Weges ins russische Lager führte, wo sie mit großem Hallo gefangen genommen wurden. Diese Geschichte paßt sehr in den Rahmen der im Lager unserer Feinde systematisch befolgten Verleumdung unserer Armee und es ist daher gar nicht überraschend, daß sie den Weg durch unzählige Organe der feindlichen Presse fand. Da es in unserer Armee keinen General oder Stabsoffizier gibt, der Storbanoovic heißt und kein Kommandant einer 1. und 1. Division diesen oder einen ähnlich klingenden Namen hat, ist die Identität des Helden der Fabel unschwer festzustellen. Es handelt sich nämlich, wie in allen

durch unsere Feinde aufgetischten Mäusergeschichten, um eine Person, die nur in der Phantasie des Verfassers dieses Lügenberichtes existiert. Sachlich überrascht das Märchen vom betrunkenen Divisionär, der an der Front Damenbesuch empfängt, sich betrinkt und seinen Chauffeur ohne jeden Beweggrund prügelt, angesichts der Brände und Sitten bei einer gewissen Armee keinesfalls. Es muß hierzu bemerkt werden, daß diese Armee dem Verfasser des oben erwähnten Lügenberichtes viel näher steht als die österreichisch-ungarische Armee, in welcher es bekannterweise ausgeschlossen ist, daß bei den Kommanden in der Front Damenbesuche empfangen und Festgelage abgehalten werden, wo dann infolge der Trunkenheit der Teilnehmer das Schicksal eines Generals der Gnade und Ungnade des Chauffeurs verfallen könnte. Auch kam kein einziger Fall vor, wo ein 1. und 1. General aus welchem Grunde immer in die russischen Stellungen gerieten und dort gefangen genommen worden wäre.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 22. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 22. Jänner. Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich von Ypern zerstörten wir durch eine Mine die feindlichen Gräben in einer Breite von 70 Metern. Unsere Stellungen zwischen der Mosel und den Vogesen sowie eine Anzahl Ortschaften hinter unserer Front wurden vom Feinde ergebnislos beschossen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Bei Smorgon und vor Dünaburg Geschützkämpfe. — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 23. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 23. Jänner. Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Newville (nördlich von Arras) bemächtigten sich unsere Truppen nach einer erfolgreichen Minensprengung der vordersten feindlichen Stellung in einer Breite von 250 Metern. Wir machten 71 Franzosen zu Gefangenen. In den Argonnen besetzten wir nach kurzem Handgranatenkampfe ein feindliches Grabensstück. Militärische Anlagen östlich von Belfort wurden mit Bomben belegt. — Die Lage auf dem östlichen und dem Balkankriegsschauplatze ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Angebliche Kriegspredigten von vier deutschen Geistlichen.

Berlin, 23. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Die anfangs Dezember von dem Blatte „Standard“ verbreiteten Auszüge aus angeblichen Kriegspredigten von vier deutschen Geistlichen gehen erneut durch die ausländische Presse. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat seinerzeit auf Grund genauer Feststellungen mitgeteilt, daß Professor Scholz und Professor Seeberg die ihnen mit genauer Angabe des Ortes zugeschriebenen Äußerungen nicht getan haben. Weder hat Scholz in Halle, noch Seeberg in Berlin, daher überhaupt gepredigt. Der als dritter angeführte Pastor Löbel in Leipzig existiert überhaupt nicht. Die Feispredigt des vierten, des Felddivisionssparkers Philippi, wurde aufs gräßlichste entstellt. Die Äußerung, daß es Deutschlands Mission sei, die Menschheit zu kreuzigen, kommt in der Predigt nicht vor. Es handelt sich auch hier wieder um ein falsches Zeugnis gegen Deutsche.

Der See- und der Luftkrieg.

Bericht.

London, 22. Jänner. Lloyd-Agentur meldet: Der englische Dampfer „Trematon“ wurde zum Sinken gebracht. Die Mannschaft ist gerettet.

Auf eine Mine gestoßen.

Blissingen, 22. Jänner. An Bord des Dampfers „Prinzess Juliana“ sind hier der Kapitän und 15 Mann vom Dampfer „Apollo“ der königlich niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eingetroffen. Der „Apollo“ stieß gestern auf der Fahrt vom Mittelmeere nach Amsterdam in der Nähe des englischen Feuerschiffes Galloper auf eine Mine und sank in einer Viertelstunde. Der Steuermann und zwei Mann ertranken. Die anderen 16 retteten sich in einem Boote auf das Feuerschiff und wurden von der „Prinzess Juliana“ an Bord genommen.

Das schwedische Verbot der Ausfuhr von Holzmasse.

Manchester, 22. Jänner. „Manchester Guardian“ meldet: Man darf eine sensationelle Erklärung im Parlamente erwarten, wenn die Frage des schwedischen Ausfuhrverbotes, betreffend Holzmasse, verhandelt wird.

Die Einfuhr von Luxuswaren nach England.

London, 22. Jänner. „Gells Despatch“ schreibt: Die Regierung plane Maßnahmen bezüglich der Schifffahrt, die die Wirkung haben werden, die Einfuhr von Luxuswaren überhaupt zu verhindern. Unter anderem werde die Einfuhr von Holzmasse und Papier um 40 Prozent verringert.

Englisches Lob für den deutschen Flugzeugbau.

Manchester, 22. Jänner. „Manchester Guardian“ bezeichnet in einem Artikel die Erklärungen des Parlamentsuntersekretärs Tennant über die Luftkämpfe an der Westfront als unbefriedigend und betont, daß Deutschlands Flugzeugbau den englischen überflügelt. Die Deutschen benützten verschiedene Typen für verschiedene Zwecke und führten in den letzten sechs Monaten zwei neue Flugzeugtypen, darunter den Fokker-Typ, ein, womit sie eine neue Taktik entwickelten. Die Engländer können ihnen nichts an die Seite stellen.

England.

Asquith über die beklagenswert unzulängliche Herstellung von Munition.

London, 22. Jänner. In der Unterhaus-Sitzung vom 21. d. fragte Redham (Liberal), ob die Regierung Schwierigkeiten hatte, das nötige Angebot eingelernter Arbeiter zur Herstellung von Munition zu erhalten, und welche Mittel sie anwenden werde, um die Herstellung von Munition zu beschleunigen. Premierminister Asquith erwiderte: Die Regierung hat alle Mittel geprüft, um die notwendige Zahl von gelernten Arbeitern für die Munitionsfabriken zu bekommen. Sie ist zu dem Schlusse gekommen, daß allein die Einstellung von halbgelernten, ungelerten und weiblichen Arbeitern sie in die Lage versetzen könne, die nötigen Mengen Munition herzustellen. Es ist ganz unmöglich, die heimische Munitionsproduktion durch ausländische Leistungen zu ersetzen, selbst wenn diese unbegrenzt vermehrt werden könnten, da dies ungeheure Anforderungen an das Land und auch an die Schifffahrt stellen und unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten würde. Die Bedürfnisse des Krieges sind sowohl den Inhabern der unter Regierungskontrolle gestellten Werke als auch den Vertretern der großen Gewerkschaftsverbände dargelegt worden. Diese haben versprochen, den Plan der Regierung zu unterstützen, da man sehe, daß die Maßregeln nur während des Krieges gelten sollen. Die Regierung beabsichtigt, in einzelnen Bezirken alsbald Schritte zu tun, um das angegebene Ziel zu erreichen und auch in den übrigen Fabriken die neuen Maßnahmen einzuführen. Die Regierung wird Vertrauensmänner einsetzen, um deren Ausführung zu sichern. „Ich bedaure, sagen zu müssen, daß das, was bisher erreicht worden ist, in beklagenswerter Weise hinter den Erfordernissen des jetzt Notwendigen zurückbleibt.“

Eine neue Werbekampagne.

Manchester, 22. Jänner. „Manchester Guardian“ meldet, daß Lord Derby den Lordmayor von Manchester auf-forderte, eine neue Werbekampagne zu eröffnen. Dieselbe Aufforderung erging an alle Lokalbehörden im Königreich.

Der Bierverband und die Balkanstaaten.

Italien überläßt alle Entscheidungen über Albanien dem Londoner Kriegsrat.

Paris, 22. Jänner. Wie dem „Journal“ aus Rom gemeldet wird, hat Italien alle Entscheidungen über Albanien dem Londoner Kriegsrat des Bierverbandes übertragen.

„Das serbische Heer soll bald wieder in kampffähigen Zustand gesetzt werden.“

Athen, 22. Jänner. (Agence Havas.) Amtliche Mitteilungen aus Seres stellen türkische Truppenansammlungen in der Gegend von Gümülbchina bis Suflı fest. König Peter, der sobald als möglich inmitten seiner Truppen weilen möchte, begibt sich nach Beendigung der Kur in Epidos nach Korfu. Die in Athen weilenden serbischen Offiziere reisen nach Korfu, wo das serbische Heer bald wieder in kampffähigen Zustand gesetzt werden soll.

Eine befriedigende Abmachung über Korfu.

London, 22. Jänner. „Daily News“ melden aus Athen: Der englische und der französische Gesandte suchten den Ministerpräsidenten Staludis auf und trafen eine befriedigende Abmachung über Korfu.

Zur Freilassung der Konsuln in Salonichi.

Newyork, 21. Jänner. (Neuter.) Der Washingtoner Korrespondent der „Associated Press“ meldet, daß dank der Dazwischenkunft der amerikanischen Regierung der deutsche, der österreichisch-ungarische, der türkische und der bulgarische Konsul, die in Salonichi verhaftet und an Bord eines französischen Kriegsschiffes gebracht worden sind, freigelassen worden waren.

Ein amerikanisches Urteil über die Knebelung Griechenlands.

Berlin, 22. Jänner. Der Vertreter des Wolff-Bureaus in Newyork meldet durch Funkenspruch vom 21. d. M.: Im Leitartikel des „Sun“ heißt es: Griechenland hat, wie sein König in der Unterredung erklärte, Klagegründe gegen die Alliierten und kann seine Beschwerden mit der Verletzung der griechischen Neutralität begründen. Andererseits ist nicht zu leugnen, daß eine gewisse griechische Regierung an der Landung der französischen und britischen Soldaten auf griechischem Boden mitschuldig war, ferner daß Griechenland mit einer Wehrmacht von beinahe 300.000 Mann schließlich, wenn es gewollt hätte, eine entschiedene Haltung gegen die Landung der ersten Kontingente hätte einnehmen können. Wenn Griechenland dies getan hätte, würde es jetzt Grund haben, sich über die Verletzung seiner Neutralität zu beschweren? Wahrscheinlich nicht.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 22. Jänner. („Agence tel. Mill.“) Das Hauptquartier teilt mit: Gestern überflog eines unserer Wasserflugzeuge Tenedos und warf erfolgreich Bomben über den dortigen Hangar und die feindlichen Lager ab. Ein feindliches Kriegsschiff beschloß gestern früh kurze Zeit hindurch die Umgebung von Sedibahr. — Von den anderen Fronten ist nichts zu melden.

Fortsetzung der Offensive an der persischen Grenze.

Konstantinopel, 22. Jänner. Nach Meldungen, die von der persischen Grenze hier eingelangt sind, haben Abteilungen türkischer Truppen und eingeborene Krieger am 16. d. die Stadt Kengawar zwischen Kermanschah und Hamadan besetzt und sie somit aus den Händen der Russen befreit. Die türkischen Truppen und eingeborenen Krieger setzen die Offensive fort und haben die Städte Affadabad, Choi und Barlam wieder in Besitz genommen. Ein russisches Reiterregiment, welches von Maraga einen Angriff in der Richtung auf Mandsoab unternahm, wurde zurückgeschlagen und verlor hierbei etwa 100 Tote. Ein anderes russisches Regiment wurde südlich von Aynia geschlagen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Aufgabe des Obersten House.

Paris, 22. Jänner. Der Sondergesandte des Präsidenten Wilson, Oberst House, teilte Berichterstattern mit, seine Aufgabe sei, die amerikanischen Botschafter und Gesandten persönlich genau und unmittelbar von den Ansichten des Präsidenten über die schwerwiegenden Fragen, die sie im gegenwärtigen Zeitpunkt mit den verschiedenen kriegführenden Mächten, besonders hinsichtlich des Unterseebootkrieges und der Blockade zu erörtern haben, zu unterrichten. Er werde dem Präsidenten genau über seine Kriegseindrücke sowie über die Stimmung der kriegführenden Nationen berichten. Der Oberst fügte hinzu, seine Sendung beziehe sich in keiner Weise auf eine mögliche Friedensvermittlung.

Ein Eisenbahnzug von einer Lawine getroffen.

Seattle, 22. Jänner. Ein Eisenbahnzug wurde 120 Meilen von hier im Gebirge von einer Lawine getroffen. Zwei Wagen stürzten in einen 19 Meter tiefen Abgrund. Vierzehn Personen wurden getötet, viele verletzt.

(Legitimationen und Abzeichen für Notare im Kriegsgebiet.) Das Justizministerium hat verfügt, daß sich Notare, deren Sprengel sich auf das engere oder weitere Kriegsgebiet erstreckt, einer schriftlichen Legitimation und eines Abzeichens bedienen können. Die Legitimationen sind von der zuständigen Notariatskammer auszustellen; sie müssen den Namen und den Dienort des Notars sowie die Nummer des Abzeichens enthalten und mit der Photographie (Visitformat) und der eigenhändigen Unterschrift des Notars versehen sein. Die Legitimation ist in deutscher Sprache auszustellen; sie kann außerdem in der Amtssprache der Notariatskammer ausgestellt werden. Das Abzeichen besteht aus einer 52 Millimeter langen, 36 Millimeter breiten, an den Ecken abgerundeten vergoldeten Tombakplatte, die an der Rückseite mit einer Sicherheitsnadel versehen ist. Auf der Platte befindet sich in Email das kleine Wappen Österreichs, darunter die in schwarzem Email ausgeführte Inschrift: „R. L. No-

tar.“ Das Abzeichen kann der Notar bei allen Amtshandlungen und geschäftlichen Verrichtungen innerhalb und außerhalb der Kanzlei und auf dienstlichen Reisen benützen; es ist auf der linken Brustseite sichtbar zu tragen. Die Abzeichen dürfen nur durch die Notariatskammern bei dem Erzeuger B. Buchwald u. Komp. in Wien, 7. Bez., Lindengasse 16, bezogen werden und sind gleichzeitig mit der Legitimation dem Notar auszufolgen. Gerichtlich bestellte Substituten dürfen sich des Abzeichens des Notars, für den sie bestellt sind, bedienen. Angestellten des Notars ist die Benützung des Abzeichens nicht gestattet.

(Kriegsgedenklätter der Mittelschulen.) Das Unterrichtsministerium hat an die Direktionen sämtlicher Mittelschulen die Weisung ergehen lassen, daß bei der Herausgabe der Jahresberichte pro 1915/16 zur dauernden Erinnerung an die jede einzelne Anstalt berührenden Begebenheiten der Kriegszeit diese in einem Gedenklatter festzubehalten seien. In dem Gedenklatter soll insbesondere die Beteiligung von Lehrern und Schülern an der Mobilmachung und am Felddienst sowie an der Kriegsfürsorge und anderen Kriegsarbeiten erwähnt sein. Doch sollen auch Darstellungen einzelner die Anstalt berührender Kriegsergebnisse oder von Kriegserlebnissen eingerückter Lehrer und Schüler und ähnliches festgehalten werden. Die Direktionen der Mittelschulen (einschließlich der Mädchenlyzeen) werden aufgefordert, schon jetzt Vorbereitungen zu treffen, wobei es ihnen unbenommen bleibt, einzelne Gedenklätter dieser Art — und zwar soweit Staatsmittelschulen in Betracht kommen, unter Beobachtung der angeordneten finanziellen Vorrichtungen — auch schon früher zu veröffentlichen.

(Entfall der Bezirkslehrerkonferenzen im Jahre 1916.) Im Hinblick auf die eingetretenen außerordentlichen Verhältnisse und mit Rücksicht auf die Einberufung eines großen Teiles der Lehrerschaft zur Militärdienstleistung sowie wegen der Untunlichkeit der Einleitung der vorbereitenden Maßnahmen und schließlich wegen voraussichtlichen Mangels entsprechender Beratungslokalitäten eine geordnete Abhaltung der Bezirkslehrerkonferenzen im laufenden Schuljahre in den meisten Schulbezirken tatsächlich nicht gewährleistet erscheint, hat der Unterrichtsminister die Landesschulbehörden mit einem Runderlaß ermächtigt, von der Abhaltung der Bezirkslehrerkonferenzen je nach Bedarf ausnahmsweise abzugehen.

(Enthebung von Maschinisten und Heizern für landwirtschaftliche Maschinen.) Auf Ersuchen des Ackerbauministeriums wird das Kriegsministerium einlaufende Enthebungsgesuche von Maschinisten und Heizern für landwirtschaftliche Maschinen zur Beendigung des Getreidebrusches je nach der Sachlage berücksichtigen. Hierdurch werden die bisherigen Verfügungen wegen Enthebung von Berufsmaschinisten und Heizern für Dampf- und Motorpflüge nicht berührt.

(Sicherung des Frühjahrsanbaues.) Vor kurzem fand im Ackerbauministerium unter Vorsitz Seiner Excellenz des Herrn Ackerbauministers Zenker eine Besprechung statt, an der die Präsidenten der meisten landwirtschaftlichen Hauptkorporationen Österreichs und einiger Genossenschaftsverbände teilnahmen. Diese Besprechung wurde zu dem Zwecke veranstaltet, damit das Ackerbauministerium von den Vorhaben der landwirtschaftlichen Hauptkorporationen über jene Maßnahmen unmittelbar informiert werde, die in den einzelnen Ländern zur Sicherung einer reibenden Durchführung des Frühjahrsanbaues notwendig sind. Zunächst wurde vom Referenten des Ackerbauministeriums eine eingehende Darstellung aller durch diese Zentralstelle bereits getroffenen und noch im Zuge befindlichen Vorkehrungen gegeben, die sich auf die Sicherung der notwendigen Arbeitskräfte, Bepflanzungen, der Kunstbingerbeschaffung sowie auf die Sicherstellung des Saatgutbedarfes erstrecken. Die Versammlung nahm diese Mitteilungen mit Dank zur Kenntnis und gab der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß durch diese Vorarbeiten den Bedürfnissen des Frühjahrsanbaues in bester Weise entsprochen sei. Sodann wurden aus dem Kreise der Vertreter der Landwirtschaft noch einzelne ergänzende Anregungen gegeben, deren Berücksichtigung der Ackerbauminister zusagte.

(Mehlangelegenheit.) Den Bäckern wird das Mehl aus dem städtischen Vorrat morgen den 25. d. M., den Geschäftslauten übermorgen den 26. d. M., jedesmal um halb 9 Uhr vormittags, im Magistratsgebäude angewiesen werden.

(Rotes Kreuz.) Ausweis über die im Monate Dezember im Zentralmagazin des Roten Kreuzes in Laibach eingelangten Gegenstände: Elvi Jančovič in Mannsburg 6 Taschentücher, 8 Paar Socken, 7 Hosen; Apotheker Gabriel Piccoli 200 Flaschen Eisenwein; A. Zwentel in Radmannsdorf 1 Kbh.; Bezirkshauptmannschaft Krainburg 38 Säcke Dörrobst; Excellenz Baronin Schwarz 33 Gläser Salse, Bücher; Schulleitung Heiligengrenz bei Landstraß 2 Säcke Dörrobst; Zweigverein vom Roten Kreuze in Gutenfeld 1 Sack Dörrobst; Frl. Tera Friedrich 24 Brustwärmer, 8 Leibbinden, 9 Paar Pulswärmer, 3 Schneehauben; Schulleitung Landstraß 1 Sack Dörrobst; Schulleitung in Wulka 1 Sack Dörrobst; Gemeinbeamt Gora 1 Sack Dörrobst; Frl. Zinka Persič, Lehrerin in Arch, 1 Sack Dörrobst; Gemeinbeamt Bigaun 2 Kisten Apfel; Kriegsfürsorgeamt in Budapest ungarische Bücher; Herr Josef Pirce in Bigaun 4 Kisten Apfel; Zweigverein vom Roten Kreuze in St. Peter in

Krain 1 Kiste Apfel; Schulleitung Cerklje (Muntendorf) 1 Sack Dörrobst; Bezirkshauptmannschaft Stein 3 Säcke Dörrobst; Schulleitung in Scharfenberg 1 Sack Dörrobst; Zweigverein vom Roten Kreuze in Oberlaibach 36 Handtücher, 52 Leintücher, 14 Wischtücher, 16 Hosen, 21 Hemden, 3 Kopftücher, 3 Polsterüberzüge, 1 Küchenhülle, 2 Decken, 9 Taschentücher, 4 Polster, Schärpe und altes Leinen für Bodenfeßen; Frau Adeline Kosler 4 Hemden, 18 Hosen, 2 Paar Kniewärmer; Herr F. Kollmann in Laibach 10.000 Zigaretten; Frl. Grete Arto 1 Brothesenbinde; Frau Dr. Trenkler für das Epidemiehospital 600 Zigaretten; Schulleitung Telče 1 Sack Dörrobst; Bezirkshauptmannschaft Unterloitsch 35 Säcke Dörrobst, 1 Sack Rüsse; Valentin Roč in Bocheiner Bellach 21 Säcke; Schulleitung St. Georgen bei Ratschach 1 Sack Dörrobst; Bezirkshauptmannschaft Tschernembl 1 Sack Dörrobst; Frau Paula Samassa 1 Flasche Kognak, 1 Karton Backwerk, 2 Gläser Kompott; Johann Bohinc in Mišace 1 Reh.

(Spende.) Frau Eugenie Kaspri in Laibach hat zu Gunsten der Verwundetenfürsorge den Betrag von 25 K gespendet.

(Spende.) Die Vorstände der Laibacher Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines haben aus dem Ertragnis des für Kriegsfürsorgezwecke veranstalteten Unterhaltungsabendes Ihrer Excellenz Baronin Schwarz 700 K. zu Gunsten der in den hiesigen Spitälern untergebrachten Soldaten zur Verfügung gestellt.

(Anonymer Briefschreiber) wird ersucht, im gleichen Wege Kanzleistellen und eventuell auch Namen bekanntzugeben.

(Die Weihnachtsspenden der kranischen Schulen.) Sonderausweis über die bei der Naturalspenden-Sammelstelle der k. l. Landesregierung in Laibach für die Soldaten im Felde eingelangten Weihnachtspakete: In Laibach: die städtische deutsche Mädchenvolkschule 620 Stück, die städtische slowenische Mädchenvolkschule 560 Stück, das städtische Mädchennyzeum 520 Stück, die deutsche Privatmädchenvolkschule des Laibacher Schulkuratoriums 510 Stück, das k. l. Zweite Staatsgymnasium 383 Stück, das k. l. Gymnasium mit deutscher Unterrichtsprache 136 Stück, die k. l. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt 584 Stück, die k. l. Staatsoberrealschule 617 Stück, die Dritte städtische Knabenvolkschule 160 Stück, die Zweite städtische Knabenvolkschule 295 Stück, die deutsche städtische Knabenvolkschule 110 Stück, das k. l. Erste Staatsgymnasium 783 Stück, die Knabenvolkschule des Deutschen Schulvereines 215 Stück, die Mädchenvolkschule des Lichtenturnschützen Institutes 588 Stück, zusammen 6081 Stück; die deutsche Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt des Laibacher Schulkuratoriums 60 Stück, die Vierte städtische sechsclassige Knabenvolkschule 173 Stück, die Privatlehranstalt des Josef Christof 36 Stück, die Knaben- und Mädchenvolkschule in Sista 480 Stück, der Kindergarten in Sista 46 Stück, die Volksschule am Korolinengrund 100 Stück, das Kollegium Marianum 34 Stück, die deutsche Privatvolkschule des Laibacher Schulkuratoriums in Sista 78 Stück, die Erste städtische Knabenvolkschule 445 Stück, Frl. Maria, Luise und Viktoria Königsberger 50 Stück. — Auswärtige: die Volksschule in St. Jakob an der Save 10 Stück, die Privatmädchenvolkschule bei den Ursulinerinnen in Bischoflad 262 Stück, die Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt bei den Ursulinerinnen in Bischoflad 192 Stück, die Volksschulen in: Eisnern 36 Stück, Großpölland 47 Stück, Predapl bei Krainburg 42 Stück, Zazar bei Oberlaibach 30 Stück, Duplach in Oberkrain 63 Stück, Selzach 100 Stück, die k. l. Mädchenvolkschule in Idria 577 Stück, Ungenannt 2 Stück, die Volksschulen in: Radmannsdorf 120 Stück, Bukovica bei Bischoflad 35 Stück, die deutsche Volksschule in Laase (Neuter) bei Rudolfswert 16 Stück, die Knabenbürgererschule in Gurkfeld 115 Stück, die Volksschulen in: Obermölz 50 Stück, in Unterloitsch 90 Stück, in Presta bei Zwischmössen 30 Stück, Wölling (Unterkrain) 130 Stück, die äußere Ursulinerinnen-Mädchenvolkschule in Bischoflad 120 Stück, die Volksschulen in: Podstenje 14 Stück, St. Martin bei Krainburg 128 Stück, die k. l. Werkvolkschule für Knaben in Idria 327 Stück, die Volksschulen in: Petrova vas bei Tschernembl 24 Stück, Grahovo 80 Stück, Neuberg 105 Stück, Podraga bei Wippach 18 Stück, Mitterdorf bei Gottschee 160 K., Sankt Kanzian bei Rassenfuß 120 Stück, Drehel 50 Stück; die deutsche Privatvolkschule in Josefstal 60 Stück, die Volksschulen in: Erboje 50 Stück, Ober-Susice 50 Stück, Mitterdorf (Bochein) 40 Stück, St. Veit bei Laibach 182 Stück, Wirtschendorf 30 Stück, Groß-Dolina 32 Stück, Reifniz 73 Stück, Golče bei Wippach 34 Stück, St. Barthelma 22 Stück, Sembije bei Grafenbrunn 60 Stück, Großlaskiz 20 Stück, Breme 40 Stück, Rudolfswert 165 Stück, Abelsberg 140 Stück, Seisenberg 84 Stück, Kales 120 Stück, die Volksschule für Knaben in Bischoflad 181 Stück, die Volksschulen in: Stodendorf bei Tschernembl 27 Stück, Reichenau bei Gottschee 9 Stück, die Haushaltungserschule in Idria 24 Stück, die Kaiser Franz Josef-Jubiläumsvolkschule in Steinbüchel 80 Stück, die Volksschulen in: Cadreze bei Weißkirchen (Unterkrain) 41 Stück, Kuzelj an der Kulpa 14 Stück, Podkraj 120 Stück, Platna Brezovica 39 Stück, Wippach 136 Stück, Mafert bei Niederdorf 50 Stück, Hofenegg bei Gottschee 16 Stück, Koprivnik in der Bochein 39 Stück, Neuwinkel 14 Stück, Weinitz 30 Stück, Bichtenbach bei Gottschee 14 Stück, Primskau bei Krainburg 100 Stück, Favorje bei Bischoflad 58 Stück, die Volksschulen in: Sojtro 73 Stück, Tomiselj 88 Stück, Neumarkt 37 Stück,